

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1929**

102 (2.5.1929)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-138546](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-138546)

# Neuerliches Wochenblatt

Neuerländische



Nachrichten

Bestandspreis für den laufenden Monat durch die Post 2,25 Mk. ohne Postbestellgebühr, durch die Austräger 2,25 Mk. frei Haus (einmal 25 Bg. Trägerlohn). — Erscheint täglich, außer Sonntags. Schluß der Anzeigenannahme morgens 8 Uhr. Im Falle von Betriebsstörungen durch Maschinenbruch, Adressveränderung oder sonstigen Umständen, die den Betrieb des Blattes verhindern, wird die Verantwortung auf den Besteller übertragen.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig, im Textteil 40 Pfennig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgenommene und abgestellte, sowie unbedeutliche Aufträge wird keine Gewähr übernommen.

Postfachkonto Hannover 12254. Fernspr. Nr. 257

Nummer 102

Neuer i. D., Donnerstag, 2. Mai 1929

139. Jahrgang

## Scheidungsreform? — Nein, Ehe reform!

Die Schwierigkeiten der sogenannten Konstitution sind zahlreich wie der Sand am Meere. Es scheint kaum eine Frage zu geben, worüber wirklich eine Einigung herzustellen ist. Gegenwärtig erweist es sich wieder, daß das Sparprogramm, so wie es von dem „Experten“ aufgestellt worden ist, sich doch nicht durchführen läßt und schon haben sich die verschiedenen die Regierung stützenden Parteien in den Haaren, nach welcher Seite denn nun wieder neue Belastungen erfolgen sollen. Im Rechtsausschuß tritt der neue Zentrumsminister für die Justiz gegen seinen demokratischen Vorgänger auf, der so französisch war, dem der Weg zu räumen, und stellt ein vorkonkludiertes Abgeordnetengesetz vor, das von der Mehrheit seiner Fraktion nicht gebilligt wird, dafür aber starken Beifall bei Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten findet. Das Zentrum läßt sich seine Zustimmung zur Einrichtung einer Konstitution abstellen beim Ministerium des Innern damit abkaufen, daß es seine Forderung nach der Besetzung dieser Stelle mit einem Parteigänger durchsetzt und schon reden im Hintergrunde die Sozialdemokraten den Finger, um nur ja rechtzeitig einen Ausgleichsanspruch anzumelden. Alles das sind so Schönheitsfehler dieser „Koalition“, die einzeln ihr zwar das Leben sauer machen können, ihr aber doch durchaus nicht das Grab zu graben brauchen, wenn sie nicht allmählich maffiert auftreten. Aber es gibt Dinge, die schwerwiegender sind und wo ein Kompromiß kaum denkbar erscheint, da sie an weltanschauliche Grundtendenzen rühren. Unter diesen steht in erster Linie die Frage der Scheidungsreform, die nun auch bald in den parlamentarischen Besprechungen auftritt.

Das Zentrum hat sich sehr entschieden gegen die neuen Absichten der Gesetzgebung, die Scheidung noch mehr zu erleichtern, ausgesprochen und bei der religiösen Bindung, der die Zentrumsangehörigen in dieser Frage unterliegen, muß man wohl annehmen, daß nichts seinen Widerspruch zu erschüttern vermag. Aber das Zentrum sollte in seinem Kampf um die Stabilität der Ehe von allen den Seiten Zuspruch finden, denen der Kulturvolksbewußtsein, dem wir heute unterliegen, ein Greuel ist und die in der Ehe und in der Familie, ganz abgesehen von ihren ethischen Werten, die Grundlage des Staates und jeder Gesellschaft erkennen. Es scheint, daß ein unangebrachter Liberalismus, der dem „Modernen“ um der Mode willen nachläßt, der substanzlos ohne verantwortliche Prüfung der Grundlagen immer nur die Veränderung will, allmählich auch Kreise unserer Volkes ergriffen hat, denen man antworten stärkeres und festgegründeteres Kulturgefühl zutraute. Daß in der Gesellschaft unserer Zeit manches krank und faul geworden ist, wer will das leugnen? Daß materielle Not immerwährende Predigt der Hemmungsfähigkeit, eine Erschütterung des Selbstvertrauens und des Vertrauens zu Anderen, schweres Verlagen führender Schichten, denen der Begriff des noblen oblige abhandeln gekommen ist, eine allgemeine Verwirrung geschaffen haben, die sich besonders in der geradezu kategorischen Forderung nach sexueller Freiheit ausstößt, ist eine Tatsache, nach der man die Augen nicht verschließen darf. Man muß sie im Gegenteil rückhaltlos feststellen und sie studieren, um Mittel zur Abhilfe finden zu können. Diese Mittel zur Abhilfe müssen gefunden werden, wenn die höchste, heiligste und verpflichtendste Institution, die die Menschheit besitzt, die Ehe, nicht allmählich zerbrechen soll.

Es ist der schwerste Fluch unserer Generation, schwerer als die Last des Krieges, die auf uns ruht, daß wir in uns den festen Boden sittlicher Normen verloren haben, daß Traditionen verfallen sind, und uns überaltert dünken angesichts des „Fortritts“, den die Welt in materiellen Dingen angeht gemacht hat, und daß wir außer dem einen Prediger in der Wüste, Nietzsche, keine Stimme hören, die Überzeugungskraft genug besitzt, uns neue Gestaltungen zu geben. Man hat uns Bücher importiert, die uns helfen sollen; aber wie schwerlich gehen diese, wenn man eines dieser Bücher als Beispiel für diese nehmen will, also „Die vollkommene Ehe“ des Holländers van der Velde, an dem Kernproblem vorüber, indem es trotz aller schönen Dichter- und Denkerworte, die eingestreut sind, die Dinge doch nur vom Körperlichen her nimmt, durch eine Technik, die zu erreichen versucht, was nur aus Liebesfleißigem zu erreichen vermag. Die Ehe ist ein Geheimnis und ein Sakrament und sie muß ein Geheimnis und ein Sakrament bleiben oder sie ist als Institution unwirksam zur Weitervererbung des Lebens, als eine freie Liebesbeziehung, die sich auf einem selbstgewählten Befehl aufbaut. Was wir brauchen, ist nicht Scheidungsreform, sondern Ehe reform, und diese Reform muß bei dem Einzelmenschen selbst beginnen, beim Mann vorerst, wenn er weiterhin Anspruch noch darauf erhebt, das Führeramt der Gesellschaft zu verantworten, aber auch — und das ist die erschütterndste Befestigung über unseren Verfall — bei der Frau, die sich geradezu fallen zu lassen scheint, wo der Mann erst alleht. Wenn eine Auskult des statischen Reiches feststellt, daß die Zahl der Scheidungen beträchtlich

## Englands Außenpolitik und die kommenden Wahlen

L. L. London, 2. Mai. Die unstrittene Erklärung Snowdens zur Schuldenfrage wird nun zum erstenmal von einem konservativen Organ, dem „Evening Standard“ als recht heilsam begrüßt. Das Blatt weist darauf hin, daß es zum mindesten sehr zweifelhaft wäre, ob ohne den Druck der Erklärung Snowdens die französische Regierung eine ähnliche Vereinstwilligkeit für die Ratifikation des englisch-französischen Schuldenabkommens gezeigt hätte, wie das in den letzten Tagen der Fall war.

Die ganze Entscheidung der Auseinandersetzung über den Vorkrieg Snowdens in der Schuldenfrage hat mit größter Deutlichkeit bewiesen, wiewohl ein geringer Teil der englischen öffentlichen Meinung hinter den Liebeswerbungen Sir Austen Chamberlains um Frankreich steht. Die große Mehrheit

des englischen Volkes ist der Unterordnung unter die französische Politik müde und eines der erfreulichsten Ergebnisse der kommenden englischen Parlamentswahlen wird darin bestehen, daß die nächste britische Regierung — auch eine konservative — in ihrer Politik gegenüber Frankreich nicht mehr die bisherige Handlungsweise haben wird. Sir Austen Chamberlain wird wahrscheinlich nur die Wahl haben: Entweder als Außenminister einer neuen Regierung eine sehr wesentliche Schwächung seiner bisherigen Politik vorzunehmen, oder aber vom Schauplatz abzutreten, um dann zu hören, daß seine Friedenspolitik in Wirklichkeit eine Politik war, die in längeren Zeitabschnitten zu gefährlichen Verwicklungen geführt haben müßte.

## Untergang eines 4000-Tonnen-Dampfers im Stillen Ozean

120 Personen ertrunken?

L. L. Tokio, 2. Mai. Der japanische Funkdienst meldet, daß ein amerikanischer Dampfer auf, wonach dieser im Stillen Ozean im Sinken begriffen ist. Es handelt sich um ein Schiff von 4000 T. Drei Rettungsboote mit 120 Personen wurden zu

Wasser gelassen. Nach anderen noch nicht amtlich bestätigten Meldungen sollen diese Rettungsboote samt der Besatzung infolge der bewegten See untergegangen sein.

und zwar um das Siebenfache, zugenommen hat, so daß wir beinahe wieder den Stand der ehegeheulichen Nachkriegsjahre 1920 bis 1922 erreicht haben und daß die Gründe am häufigsten in ehevollem Verhalten und Verletzung der ehelichen Pflichten, Ehebruch und widernatürlicher Unzucht liegen, dann ist das doch wohl ein Menetekel, das wirklich mit Flammenschrift redet. Der Einzelmann ist niemals von solcher Vollendung, daß er nicht Hilfen und Stützen ihm zu geben, ist Aufgabe des Geleites, und diese Stützen und Hilfen können nur darin bestehen, daß man Lösungen erschwert und vor erstrebte Freiheiten den Kampf setzt.

„Es ist an der Zeit“ — so heißt der Roman eines modernen Autors, Dito Plake, der wahrlich nicht „reaktionär“ ist und der doch, wenn auch erst tastend und vor zwingenden Konsequenzen zurückschauend, den Problemen nachgeht und einen ersten Warnruf ertönen läßt. Es ist wirklich an der Zeit, das Trauerfeld unserer eigensten, unserer menschlichsten Sache in Augenschein zu nehmen und mit Willen und mit Rücksichtslosigkeit aus alten und aus neuen Steinen endlich wieder einen Bau aufzurichten, der ein Tempel ist, weil er den Stall von Beistehem überhöht.

## Der 1. Mai in Berlin

L. L. Berlin, 2. Mai. Um die gestrige Mittagsstunde lag folgender Bericht über den Verlauf des 1. Mai in Berlin vor:

Entgegen den ursprünglichen Befürchtungen ist der 1. Mai in Berlin verhältnismäßig ruhig verlaufen. Zu größeren Zusammenrottungen ist es nur im Norden und Nordosten der Stadt gekommen, während der Westen und Süden ein von den Verlagen kaum verschiedenes Bild zeigen. Die von der Arbeiterbevölkerung bewohnten Stadtviertel wiesen zum Teil eine starke Verlagerung auf, jedoch hielten sich auch hier schwarz-rot-goldene und rote Fahnen die Waage. Die Polizei ließ sich auf den Straßen nur verhältnismäßig wenig blicken, doch waren bereits seit dem frühen Morgen die Polizeistreifen, die immer an solchen Tagen in Erscheinung treten, unterwegs. Bei den gelegentlichen Zusammenstößen zeigte sich allerdings, daß die Polizei auf das Schärfste aufpaßte, um erforderlichenfalls mit größter Schnelligkeit einzugreifen in der Lage zu sein. Die Polizei wandte u. a. ihren besonderen Schutz den Arbeitern zu, die zur Arbeit erschienen waren.

Die Verkehrsunternehmungen Berlins nahmen am Morgen entgegen den Anweisungen der Kommunisten die Arbeit auf, wenn auch zunächst mit gewissen Schwierigkeiten, da ein kleiner Teil der Verkehrsbeamten nicht zum Dienst erschienen war. Infolgedessen herrschte in den frühen Morgenstunden auf der Untergrundbahn, der Stadt- und Ringbahn und der Straßenbahnen vorübergehend ein außerordentlich starker Andrang, der jedoch im Laufe des Vormittags abflaute. Die großen Kaufhäuser hatten geöffnet, ebenso wurde in den größeren Fabriken der Stadt zum Teil gearbeitet. Die Kommunisten versuchten die Aufnahme des Betriebes bei der Straßenbahn verhältnismäßig zu fördern und überließen so in der Versäufelung einige Wagen, aus denen sie die Kurbeln nahmen und die Führer zu verdrängen suchten. Die Polizei vermochte aber sehr bald

die Behinderung des Verkehrs zu beseitigen. Gegen 10 Uhr bildeten sich in verschiedenen Stadtteilen kleinere Demonstrationsszüge und Menschenansammlungen, die sichtlich nach bestimmtem Plane aufmarschierten. Die Polizei griff jedoch überall sofort durch und nahm eine Anzahl von Zwangsgefangenen vor.

### Einige Verlegte.

L. L. Berlin, 2. Mai. Um die Mittagsstunde kam es in der Reichshauptstadt zu den ersten schweren Zusammenstößen zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei, wobei letztere verschiedentlich von der Waffe Gebrauch machen mußte. In der Hafenselbe, wo in zwei gegenüberliegenden Ecken Kommunisten und der Deutsche Holzarbeiterverband Kundgebungen veranstalteten, die fast gleichzeitig beendet waren, sah sich die Polizei veranlaßt, die Ausgänge des Saales, in dem die Kommunisten versammelt waren, so lange zu sperren, bis der Abzug der im gegenüberliegenden Lokal versammelten Mitglieder des Deutschen Holzarbeiterverbandes erfolgt war. Diese Maßnahme rief bei den Kommunisten helle Empörung hervor. Sie versuchten, sich mit Gewalt den Ausgang zu erkämpfen. Da sich die Polizei in äußerst bedrängter Lage befand und der Gummifnüttel nichts half, mußte sie von der Schusswaffe Gebrauch machen, wobei drei Personen verletzt wurden. Auch am Senefelder-Platz sah sich die Polizei durch starke kommunistische Zusammenrottungen in äußerst bedrängter Lage. Als die Kommunisten fällisch gegen die Beamten vorgingen und sie zurückdrängten, mußte auch hier von der Schusswaffe Gebrauch gemacht werden. Dabei wurden zwei Personen verletzt. Am Viktoria-Platz in Nollendorf wurde ein Polizeibeamter von Kommunisten durch einen Schlag auf den Kopf verletzt. Der Täter konnte verhaftet werden. Ähnliche Vorfälle spielten sich in der Danzigerstraße ab, wo ebenfalls ein Beamter fällisch angegriffen und verletzt wurde. Zusammenrottungen in Wilmersdorf und in anderen Stadtteilen Berlins konnte die Polizei durch energisches Eingreifen schon im Entstehen verhindern.

Im Reich ist der 1. Mai ziemlich ruhig verlaufen.

### Ein Neuköllner Stadtteil polizeilich abgeriegelt.

L. L. Berlin, 2. Mai. In den Abendstunden kam es namentlich in Neukölln zu größeren kommunistischen Ausschreitungen, die schließlich die Polizei veranlaßten, mit schärferen Mitteln vorzugehen. Gegen 19 Uhr setzte plötzlich unerwartet eine riesige Säuberungsaktion seitens der Polizei ein, wobei namentlich das Arbeiterviertel Neuköllns, so die Steinmeß-, Ziechen-, Karman- und Jägerstraße, reißlos für jeden Passagier- und Flugverkehr gesperrt und vollständig abgeriegelt wurde. Personen, die zu ihren in dem Viertel liegenden Wohnungen wollten, konnten nur unter Wohnungsausweisen dorthin gelangen. Mit Gummifnütteln und Feuerstrahlen versuchte man die sich überall bildenden Ansammlungen zu zerstreuen, was jedoch nicht immer gelang. — Anlässlich der Demonstrationsversuche am Wedding am Nachmittag wurden mehrere Hundertschafften Schutzpolizei nach dem Wedding Deordert, die zunächst den Kettelbeckplatz säuberten und die Köslinerstraße abriegelten, wobei es zu neuen Zusammenstößen kam. Es wurde eine Barrikade von den Kommunisten errichtet, von wo aus zahlreiche Männer und auch Frauen auf die Schussbeamten feuerten. Diese erwiderten das Feuer, konnten aber erst mit Hilfe von Verstärkungen

## Neueste Funkmeldungen

(Eigener Funkdienst.)

„Graf Zeppelin“ ist heute morgen um 5 Uhr unter Leitung Dr. Eckners zu seinem Wiener Flug aufgestiegen. Um 6:20 Uhr überflog es München, um 8 Uhr Luz, um 8:55 Uhr St. Pölten, um 9:15 Uhr wurde es über dem Wiener Vorort Hütteldorf gestoppt. Etwa zwei Minuten später war es in geradliniger Fahrt über dem Stadtzentrum Wiens angelangt und umflog elegant Schleife den Stephansdurm.

Die „Times“ führt in einem längeren Artikel an, daß die Beendigung der Pariser Verhandlungen sicher sei, wenn Dr. Schacht keine neuen Angebote macht. Die Pariser Morgenpresse ist der Auffassung, daß die Entscheidung über das Schicksal der Pariser Konferenz jedenfalls noch in dieser Woche fallen wird.

Der Reichsminister a. D. Dr. Hermes ist am Mittwoch nach Berlin abgereist, soll aber in etwa 10 Tagen nach Warschau zurückkehren.

Die Erdbebenwarte der amerikanischen Universität Fordham verzeichnet, nach New York berichtet, am Mittwoch ungewöhnlich heftige Erderschütterungen. Man nimmt ein Erdbeben in oder bei Japan an.

gen und eines Panzerwagens die Verschanzten aus ihren Schlupfwinkeln herausbringen. Es war dies um so schwerer, als auch aus allen Häusern geschossen wurde. Bei Einbruch der Dunkelheit verstärkte sich das Feuer und die Polizei mußte die Häuserfronten mit Scheinwerfern abdecken. Gegen 10 Uhr abends war die Ruhe noch nicht ganz wieder hergestellt, da aus den Häusern immer noch vereinzelt Schüsse fielen.

Weitere Meldungen aus Neukölln belegen: In der Ziechenstraße begann kurz nach 21 Uhr eine regelrechte Schießerei. Zuerst gab die Polizei nur Schreckschüsse ab. Es kretz noch nicht fest, ob Opfer zu beklagen sind. Infolge der überall herrschenden Dunkelheit konnten genauere Feststellungen noch nicht getroffen werden.

### Zu überaus schweren Ausschreitungen

Kam es hier gegen 1/8 Uhr nachmittags in der Danzigerstraße in der Nähe des Alexanderplatzes. Als die Polizei zur Auflösung eines 500 Mann starken Umzuges schreiten wollte, setzte plötzlich unter lautem Johlen der Menge ein Bombardement aus den Fenstern der umliegenden Häuser gegen die Beamten ein. Pfeifhosen, Blumentöpfe und Steine wurden gegen die Polizeibeamten geschleudert, wobei ein Beamter erheblich verletzt wurde. Die Beamten mußten auch in die Häuser eindringen und nahmen neun Personen fest. — In der Köslinerstraße war die Polizei zunächst gegenüber der Menge machtlos und mußte schließlich von der Schusswaffe Gebrauch machen. Drei Personen wurden dabei verletzt. Durch eine verirrte Kugel wurde ferner der 52 Jahre alte Klempner Max Gemeinhard, der an dem Fenster des dritten Stockwerkes eines Hauses stand und sich die Zigarette anzah, so unglücklich am Kopfe getroffen, daß er auf dem Wege zum Jüdischen Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Auch an der Weidinger-, Ede Hentelstraße, im Scheunenviertel mußte die Polizei mehrere Schreckschüsse abgeben, durch die aber niemand verletzt wurde. Nach der letzten Zusammenrottung sind bei der Zusammenstößen im Laufe des Tages ein Unbestellter gestötet, 20 Demonstranten, mehr oder weniger schwer verletzt und sieben Polizeibeamte verunndet worden. 500 Personen sind bisher zwangsgefestet worden. — Am Alexanderplatz wurden mit großem Erfolg die Wasserstrahlen eingesetzt, die in kurzer Zeit die Kundgebenden vollkommen durchnässten und in die Nacht trieben. Im Norden der Stadt mußte ein großes Warenhaus wegen der Kundgebungen geschlossen werden.

### Noch immer Schießereien in Neukölln.

L. L. Berlin, 2. Mai. Um Mitternacht dauern die Schießereien in Neukölln immer noch an. Die Polizei hält weiter das Gebiet Hermannstraße-Boddinstraße abgeriegelt. Von einem eigentlichen Kern der Demonstranten ist nicht zu sprechen, vielmehr tauchen immer wieder größere oder kleinere Trupps auf, die taktisch gegen die Polizei vorgehen. Von der Polizei sind zwei Sonderwagen (Panzerwagen) mit Maschinengewehren nach Neukölln beordert worden, die durch die gefährdeten Straßen patrouillieren. Hin und wieder geben die Maschinengewehre Schreckschüsse ab, worauf alles in die Häuser flüchtet.

# Steuerantrag

des Landbundes Oldenburg-Bremen.

In dem Entwurf eines Gesetzes für den Freistaat Oldenburg zur Änderung des Gesetzes vom 12. Juli 1924 zur Ausführung des Finanzausgleichsgesetzes ist in § 20b vorgesehen, daß den vollstehenden Gemeinden und Städten mit Genehmigung des Staatsministeriums ein erhöhtes Zuschlagsrecht zu den Realsteuern gegeben werden darf. Dieses erhöhte Zuschlagsrecht zu den Realsteuern wird damit begründet, daß es mit Rücksicht auf die noch nicht erprobte Auswirkung der Wohnungszulagensteuer unumgänglich sei, die Städte oder andere Gemeinden auf diese Steuer zu beschränken und daher nicht anders übrig bleibe, als auch einen Sonderzuschlag zu den Realsteuern nochmals in Vorschlag zu bringen.

Wir müssen, so erklärt in einer Eingabe an den Landtag der Landbundes Oldenburg-Bremen, auf die Schärfe gegen die Erhöhung des Zuschlagsrechtes zu den Realsteuern protestieren. Den Herren Landtagsabgeordneten dürfte die Notlage der oldenburgischen Landwirtschaft, auch derjenigen in den beiden hauptsächlich in Frage kommenden Städten Brake und Barel, bekannt sein. Die wirtschaftliche Existenz des einzelnen Landwirts ist durch die hohe Belastung durch die Realsteuern außerordentlich gefährdet. Die Meisten haben kein Einkommen und müssen die Realsteuern aus der Substanz bezahlen. Es ist nicht richtig, daß man, um Städte und Gemeinden in ihren Funktionen aufrecht erhalten zu können, die Existenz der einzelnen Privatpersonen vernichtet. Es ist vielmehr richtig, daß jeder Einwohner einer in Not geratenen Gemeinde auch dazu beiträgt, diese Notlage zu beseitigen. Wenn alle hierzu herangezogen werden, ist die Last leichter zu tragen, als wenn man einzelne Berufsstände herausgreift. Wir beantragen daher, der Landtag möge das erhöhte Zuschlagsrecht zu den Realsteuern ablehnen.

## Der Prozeß Fahlbusch

E.U. Berlin, 30. April. Zu der Meldung, daß im Verfahren gegen Fahlbusch im Falle Brauer der Beschuldigte eine Anklage durch Oberleutnant Schulz behauptet hat, teilt die „Nationale Hilfe“ in einer Zuschrift an die Presse mit, daß der Fall Brauer zu den Fällen gehört, in denen Schulz rechtskräftig außer Verfolgung gesetzt worden ist. Eine Wiederaufnahme des Verfahrens ist nur möglich, wenn neue Tatsachen bekannt geworden sind. Das für den Fall Brauer zuständige Gericht in Landsberg a. d. Warthe hat in den Erklärungen von Fahlbusch solche neuen Tatsachen gesehen. Es ist demgemäß eine neue Voruntersuchung gegen Schulz in der Sache Brauer eröffnet worden, daß demnach ein neues schwebendes Verfahren besteht, in das die Nationale Hilfe nicht einzugreifen vermag. Sie glaubt aber aus der amtlichen Meldung mittelbar entnehmen zu können, daß Fahlbusch den Oberleutnant Schulz in Sachen Legner und Wilms nicht belastet hat und daß demnach alle Anzeigen dafür sprechen, daß Schulz auch im Wilms-Prozeß, in dem er durch Urteil des außerordentlichen Schwurgerichts Berlin III unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Siegert auf Grund von Inzigen zum Tode verurteilt wurde, unschuldig ist. Wenn, so führt diese Zuschrift aus, nunmehr Fahlbusch, der einer der Hauptbeteiligten im Wilms-Prozeß ist, erklärt, daß Schulz den Befehl zur Tötung des Wilms nicht gegeben habe, dann dürfte allerdings das von vielen Seiten angefochtene Urteil der Sieger-Kammer reiflos erschüttert und beseitigt sein, wie richtig der Kampf gegen dieses Urteil war.

## Bilderdiebstähle alter Meister in Holland

E.U. Amsterdam, 2. Mai. Das Gemälde von Titian, das aus dem Reichsmuseum in Amsterdam gestohlen worden war, ist am Mittwoch bei einem Kunsthändler in Amsterdam gefunden worden, der es durch Kauf erworben hat. Das Bild ist beschädigt und befindet sich gegenwärtig in Händen der Polizei. Der Dieb konnte nicht ausfindig gemacht werden.

Inzwischen wird aus Haarlem berichtet, daß aus dem dortigen Franz Halsmuseum zwei wertvolle Gemälde entwendet wurden.

Der Amsterdamer Polizei ist es am Mittwoch gelungen, die beiden aus dem Franz Halsmuseum gestohlenen zwei Bilder ausfindig zu machen und gleichzeitig den Täter, einen Büroangestellten, zu verhaften, der mit dem Dieb des aus dem Reichsmuseum in Amsterdam entwendeten Gemäldes identisch ist. Die Bilder sind stark beschädigt.

## Oldenburg und Nachbargebiete

Fever, 2. Mai.

\* Gemeindefest. Der Kirchenrat der evangelischen Kirchengemeinde zu Fever weist im Anzeigenblatt auf den am Sonntag, 5. Mai, abends 8 Uhr in der Aula des Mariengymnasiums stattfindenden Gemeindefest hin. Herr Organist Kugler wird einen Vortrag halten über das Thema: „Ein Gang durch die Dörfer- und Pfingstlieder unseres Gesangbuches.“ Im Rahmen eines Vortragsabends kann nur ein kleiner Teil aus dem reichen Schatz des deutschen evangelischen Kirchenliedes behandelt werden. Zwischen Dörfern und Pfingsten liegend, liegt es nahe, gerade diese Festmelodien zu wählen. Unser Gesangbuch bietet eine Fülle der herrlichsten Dörfer- und Pfingstlieder, die weiten Kreisen der evangelischen Gemeinde unbekannt sein werden. Vor mehreren Jahren hat ja auch die Oldenburgische Landeskirche sich der Gesangbuchreform, die im 19. Jahrhundert allenthalben in Deutschland einsetzte, angeschlossen. Unser jetziges „Neues Gesangbuch“ wird als eines der besten gerühmt und bringt natürlich zu den Dichtungen auch die Originalmelodien. Vori und Weise gehören ja aufs engste zusammen. Herr Kugler wird in seinem Vortrag gerade darauf mit Nachdruck hinweisen und Vori und Weise am Flügel erläutern.

Der Vortrag mußte, so sehr die Kirche der Raum ist, wo sich alle Gemeindeglieder finden, in die Gymnasialaula verlegt werden, weil auf der Orgelempore leider kein Platz ist. Drei Chorvereinigungen haben sich in den Dienst der Sache gestellt: Der Freiwillige gemische Kirchenchor, das Lehrerdoppelquartett und der Mädchenkirchenchor. Sehr erwünscht ist das Mitbringen eines Gesangbuches. Es ist zu hoffen, daß der Vortrag bei allen Gliedern unserer evangelischen Gemeinde Beachtung findet. Der Eintritt ist frei.

h. Der Klostfischerverein Fever hatte vor einigen Tagen eine leider nur mäßig besuchte Versammlung. Einige sehr wichtige Punkte der Beratungen mußten wegen des schwachen Besuchs zurückgestellt werden, namentlich auch wegen Nichterwartung auf Verkünder, sonst treue Versammlungsbesucher. Als bald wird eine neue Generalversammlung stattfinden, in der dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden wichtige Beschlüsse gefaßt werden müssen. Bekanntgegeben wurden die vorliegenden Einladungen zu bevorstehenden Klostfischer- und Vohelzerfesten. Am 5. Mai findet in Leerhase bei Wittmund ein Preis-Klostfischer- und -Vohelzerfest statt. Vorsitzender des dortigen Vereins „Einigkeit“ ist der frühere hiesige bekannte Fevertländer Klostfischer Gebr. Jaßen, und am 12. Mai hält der Verein Mittel-Hattersum bei Wittmund ein Volksfest ab, verbunden mit Preiswettbewerb im Klostfischen und Vohelzen. Erster Preis ein Herrenfahrrad. Am 20. Mai (2. Pfingstfesttag) findet endlich das Sommerfest des Klostfischer- und Vohelzvereins „Freiweg“ in Heidmühle statt. Beschlossen wurde, die Mitglieder zu veranlassen, alle Veranstaltungen, besonders die in Heidmühle, recht zahlreich zu besuchen. Die Einladungsschreiben, welche Einzelheiten enthalten, hängen im Vereinslokal aus. Schließlich sei noch erwähnt, daß am nächsten Sonntag, 5. Mai, nachm. um 4 Uhr, im „Goldenen Engel“ den Siegern im Klostfischerlampi Fevertland: Wittmund-Friedeburg die von der Stadt und dem Amtsverband Fever gestifteten silbernen Becher, die eine entsprechende Gravierung haben, feierlich überreicht werden sollen. (Siehe Anzeige.) Gleichzeitig sollen von offiziellem Seite aus den Vereinen Ehrenurkunden ausgereicht und der Wanderpreis des Herrn Ernst Brune-Wilhelmshaven überreicht werden. Dazu werden nun die offiziellem Vertreter mit ihren Vorständen und Vereinsvorständen unter Führung des Altmeisters Heine Larfs erscheinen, ebenfalls wird der taftstellige Förderer unserer Klostfischerfrage, Herr Buchdruckereibesitzer Ernst Brune, persönlich zugegen sein, um die von ihm gestiftete herrliche Statue dem Sieger als Wanderpreis zu überreichen. Die Sieger mit ihren Bahndirektoren sollen vor dem Vereinslokal des Klostfischervereins Fever durch Herrn Freitag fotografiert werden. Wir sehen also, daß die Klostfischer wieder einmal einen besonderen Tag vor sich haben. Ehrenpflicht der Mitglieder des Klostfischervereins Fever ist es nun, an jenem Tage recht zahlreich an der Feierlichkeit teilzunehmen. Auch wäre es sehr zu begrüßen, wenn außer dem Verbandsvorstand des Kreises 6 (Fevertland), der zugegen sein wird, sich die Mitglieder der Vereine aus dem Lande beteiligen würden, denn es würde einem künftigen Eindruck auf unsere Gäste geben, wenn die Fevertländer sich verkriechen würden.

\* In Himmelfahrt nach Helgoland! Am Himmelfahrtstage wird der beliebte Turbinenschiffdampfer „Roland“ des Norddeutschen Lloyd seine erste diesjährige Helgolands-Reise ausführen. Zeitgerecht zum Abfahrtsstermin des Dampfers von der Lloydhalle in Bremerhaven um 10 Uhr trifft der von Hannover um 5:30 Uhr, von Bremen 6:17 Uhr abfahrende Sonntagzug ein. Zu diesem Zuge bestehen unmittelbare Anschlüsse aus dem Binnenlande. Für die verchiedenen Strecken werden Sonntagrückfahrkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Die Abfahrt des Dampfers „Roland“ von Helgolands-Reede ist auf 18 Uhr, die Ankunft in Bremerhaven-Lloydhalle auf 21 Uhr festgesetzt. Im Anschluß hieran ist unmittelbare Zugverbindung nach Bremen und weiteren Plätzen vorhanden. Der Sonntagzug verläßt Bremerhaven-Columbusbahnhof um 21:24 Uhr und trifft in Bremen Hauptbahnhof um 23 Uhr, in Hannover um 1:21 Uhr ein. „In Himmelfahrt in Helgoland“ sei die Parole eines jeden, der den Zauber der eigenartigen, rosteinigen Insel einmal im Frühling genießen will. Eine Fahrt mit Dampfer „Roland“, der aus modernster und bequemster eingerichtet ist, bietet dazu die beste Gelegenheit. Nähere Auskünfte erteilt der Norddeutsche Lloyd Bremen oder die Vertretung am Platze.

\* Konzerthaus-Vorspiele. Ein ganz vorzügliches Programm wird am Freitag und Sonntag wieder gezeigt. „Die berühmte Frau“, ein Film von dem schönen Spanien, zeigt in packenden Bildern den Aufstieg einer kleinen Tänzerin zu großer und reicher Dame. Vili Damita, die schöne Spanierin, spielt die Hauptrolle. Neben ihr Fred Solm, Warwick Ward, Etti Arna u. a. Der zweite Film, „Der Tanzstudent“, ist ein Bild aus dem modernen Leben mit dem allbeliebtesten Will Frisch. Es ist aber auch ein Film der zehn Nationen. Ein Film, der so ganz im Leben von heute wurzelt, muß in seinen Typen international sein, das gibt ihm das Gepräge des Weltbildes. Das internationale Tanzmilieu dieses Films gewinnt dadurch an Echtheit, daß der Regisseur die Tänzer und Eintänzerinnen des Berliner Westens verpflichtete. Der Film weist eine seltene Mischung von schönen Frauen und Männern auf.

\* Das Deutsche Turnfest in Köln. Ueber den am Sonnabend hier zur Aufführung kommenden Großfilm der D.L.: „Das Deutsche Turnfest in Köln“ schreibt der „Berl. Volk-Anz.“: Dieser Film ist über jedes Lob erhaben. Er bringt denen, die in Köln waren, das Fest noch einmal wieder, er bringt denen, die nicht dabei waren, in geradezu faszinierender Echtheit alles, was sie jetzt im Bilde auch nicht anders erleben können, als wenn sie selbst dabei gewesen wären. Ja, die Bildwirkung ist fast noch stärker als die persönliche Beobachtung, da der Film alle wesentlichen Ereignisse zusammenfaßt und wundervoll überflüssig, beinahe möchte man sagen, plastisch zur Vorföhrung bringt. Ein gewaltiges Fest am deutschen Rhein, in dem kurz vor dem von der Fremdherrschaft befreiten Köln mit seinem ehrwürdigen Dom. — Es ist nur eine Vorstellung am Sonnabend, schon der hohen Kosten halber, vorzuziehen. Niemand sollte veräumen, sich diesen großartigen Film anzusehen. — Sonnabendvormittag findet eine Vorstellung für die Schulen statt.

\* Nördliches Fevertland. Auktio n e n. Die in der letzten Zeit in hiesiger Gegend wegen Wegzugs oder Aufgabe der Landwirtschaft, des Geschäftes usw. abgehaltenen Auktionen waren fast immer gut besucht. Da stot geboten wurde, ist fast alles losgeschlagen und fast nichts eingezogen worden. Für einige längere Zeit gebrauchte Gegenstände (Tische, Stühle zc.) wurde auf mehreren Auktionen mehr geboten, als sie für neu gekaufte hätten.

\* Vohelzfesten. Kriegerverein. (Schluß des Versammlungsberichts.) Unter „Verchiedenes“ wurden noch einige Vereinsangelegenheiten besprochen. Die Teilnehmer für die Kriegerfeier in Barel und Accum werden gebeten, sich bei dem Kameraden Vortjes anmelden zu wollen. Zur Teilnahme an dem Bundeskriegerfest in Barel am 9. Juni soll die Sonntagsfahrt ab Vohelzkirchen benutzt werden. Ueber die Fahrgelegenheit nach Accum zum Amtsverbandskriegerfest am 23. Juni soll am Sonntag vorher, 16. 6., um 11 Uhr beim Kam. Gastwirt Anton Dieckhoff eine Besprechung stattfinden. In seinem Schlusswort gedachte der Vorsitzende des von hier scheidenden Kameraden Gastwirt Bernhard Hinrichs; er widmete ihm Worte der Anerkennung und des Dankes für sein vom ersten Aufstiegszeit getragenes Einsteigen für das Programm der Kriegervereine; ferner hob der Vorsitzende die aufopfernde Eingabe des Scheidenden als Soldat und Krieger im In- und Auslande für den Ruhm und die Ehre des Vaterlandes hervor und forderte die Versammlung auf, ihre Wünsche für den Kameraden Hinrichs in ein dreifaches Hurra zusammenzufassen, worin die Anwesenden nach militärischer Art einstimmten und gemeinsam das Deutschlandlied sangen. Hieran schloß sich noch ein ständchen gemüthlichen Zusammenlebens mit der Familie Hinrichs. Sehr beifällig aufgenommen wurden auch die Abschiedsworte, die der Kamerad Rentner Emil Janßen der Ehefrau des Kameraden Hinrichs widmete; als echte Friesin hätte sie es nicht verstanden, mit jähher Kraft den Gefahren des Lebens zu trotzen. Die Versammlung bekräftigte die herzhaften Worte mit dem „Fevertlandlied“.

\* Sande. Verkauf eines Geschäftshauses. Im gestrigen zweiten Verkaufstermin in Duis Wirtschaft in Sande durch Vermittlung des Auktionators Gudeken ging das hier an der Straßenkreuzung Sande-Neufahrdagendens sehr günstig belegene Geschäftshaus für Gemischtwaren des Herrn Kaufmanns Jähde für 13 150 M. in den Besitz der Fahrradhandels-Fritz Dieckhoff über.

\* Altgebens. 25 jähriges Jubiläum. Gestern am 1. Mai konnte der Milchhändler Herr. Harms aus Altgebens sein 25jähriges Jubiläum als Milchfuhrmann feiern. Harms als rüstiger Sechzigjähriger fuhr früher mit seinem Gespann Milch von hier und Umgebung über Sanderahm zur Molkerei Wlanhand. Diese Tour hat jetzt sein Sohn, Harms selbst fährt von hier an Schloß Gbends vorbei den Schladeweg durch Herrlichkeit Gbends über Sande nach Wlanhand. Die beiden Nachbarn hatten den Milchwagen sehr freundlich geschmückt, in der Mitte und zu beiden Seiten prangte in Silber die Zahl 25. Die beiden Pferde waren schön betränkt, sogar die drei Milchfässer des Besitzers schmückte Tannengrün. In Wlanhand wurde der Tag festlich begangen. Ein Bruder von Hermann Harms, Fritz S., fährt schon über 25 Jahre von Hoffhausen die Milch zur Molkerei.

\* Barel. Aufgedeckte Diebstähle auf dem früheren Eisenwerk Fevert seit längerer Zeit wurde auf dem früheren Eisenwerk Fevert die Feststellung gemacht, daß Zementrohren und größere Mengen Holz abhanden gekommen waren. Den eifrigen Bemühungen der hiesigen Polizei ist es nunmehr gelungen, nicht nur die Täter, sondern auch die Personen festzustellen, die Abnehmer dieser Gegenstände waren, von denen sie wissen mußten, daß sie entwendet waren. Die Angelegenheit wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

\* Barel. Tagung der Amtshauptmänner. Während der Barel-woche, die bekanntlich Ende Mai stattfindet, haben verschiedener Verbände ihre Tagungen nach Barel gelegt. Nunmehr haben auch die Amtshauptmänner des Freistaates Oldenburg eine Zusammenkunft in Barel angelegt, die am Mittwoch, dem 29. Mai, im „Victoria-Hotel“ stattfindet.

\* Abbehausen. Ein seltenes wohl einzig dastehendes Jubiläum konnte am 1. Mai der Rentner Chr. Knabe in Abbehausen feiern. Dieser konnte zurückblicken auf eine 50jährige Dienstadt als Sichelhewer der Abbehauser Sichel. Am 8. April 1870 wurde Kn. vom damaligen Amtmann Wlhorn in Elmbrüden verbeirat, am 9. Juni desselben Jahres in den Sichelhewerstand geweiht. 1907 in den Vorstand und ist zur Zeit stellvertretender Vorsitzender; er bekleidet somit vier Ämter in einer Person in der Sichelhewerei. Zu seinem 50jährigen Jubiläum die besten Glückwünsche!

\* Oldenburg. Auf eigentümliche Weise entlarvt wurde der Einbrecher, der vor einigen Wochen der hiesigen Volkshaus nächstgelegene seinen Besuch abstattete. Er hatte am Tatort seine Mühe zurückgelassen. Die Fährte auf seine Spur. Dennoch leugnete er. Weil aber in der Mühe ein kleines Härchen befand, dessen Untersuchung ergab, daß es zweifellos auf dem Haupte des Betreffenden gewachsen sein muß, darf er als überführt gelten, zumal noch andere Argumente für seine Schuld sprechen. — Gefaßt und wird von der Polizei nach einem Freuen, der in der Sitvesternacht in der Wallstraße ohne weiteres einen Passanten mit dem Messer gestochen hat. Als Täter war zunächst ein Einwohner von Oternburg in Verdacht gekommen. Gegen ihn wurde sogar vor dem Amtsgericht verhandelt, jedoch erfolgte keine Freisprechung. Die weiteren Nachforschungen haben ergeben, daß der wirkliche Messerstecher ein Zigeuner ist, der zu einer Bande gehört, die seit Monaten in der weiteren Umgegend von Oternburg umher zieht, und ihre Wagen dann hier und dann dort aufstellt. — Der Bahnbau Sandfzug-Munderloh dürfte noch im Laufe des bevorstehenden Sommers in Angriff genommen werden. Der Amtsrat Oldenburg hat eine Anleihe aus der Landesparkasse von 80 000 M. zur Verfügung gestellt. Es wird geplant, die Bahn durch eine G. m. b. H. zu betreiben. Gesellschafter sind das Reich mit 200 000 M., die Stadt Oldenburg mit gleichem Betrage, die Kinderwerke mit 90 000 M., die Gemeinde Hatten mit 150 000 M. und der Amtsverband Oldenburg mit 80 000 M.

\* Goldenstedt. Einen ganz niederrätigen Streich haben sich Personen anlässlich des Fußballspiels zwischen Goldenstedt und Lohme in

Lohme erlaubt. Die Goldenstedter Spieler Gebrüder R. erhielten während des Spiels auf Grund telephonischen Anrufs die Mitteilung, daß ihre Mutter in G. plötzlich infolge eines Schlaganfalls gestorben sei, woran nichts Wahres war. Die Goldenstedter haben der Mitteilung zufolge das Spiel abgebrochen und sind erklärlicherweise sofort mit den beiden Brüdern R. heimgefahren. Was mit dem Anruf bezwacht werden sollte, steht dahin. Die Sache soll zur Anzeige gebracht sein und verfolgt werden.

\* Kimmern. Ein großes Laftauto der Martgarnwerke Hopfenkamp, beladen mit reichlich 1000 Pfund Margarine „Wunder von Oldenburg“, die noch unserer Landeshauptstadt transportiert werden sollten, geriet heute morgen gegen 10 Uhr auf der Straße hier in Brand. Wagen und Ladung wurden zum größten Teil von den Flammen vernichtet. Ein größeres Quantum geschmolzener Margarine lag allerdings noch nach auf der Chaussee und wurde von den Anwohnern teilweise in Eimern abgoren. Ein Zuschauer meinte ganz trocken: „Son hätten Sie mutt in de Margarine jo doch woll in weisen, ammers harr se jo doch sicher overhaupt nich brennt.“

\* Sufum. Ein hiesiger Landmann fandte an das Finanzamt folgenden Brief: „Liebes Finanzamt! Du warst so gut mir einen Mann zu schicken, der Geld holen wollte und als er keins bekam, mir ein Bild mit einem Vogel (Ruduck, Ruduck ruft aus dem Wald...) auf den Schrank klofte, in dem sich meine Gabel, Messer und Löffel befinden. Ich habe mir solches Eßgerät bei meinem Nachbarn gekauft, da ich, wie man mir sagt, den Vogel nicht abnehmen darf. Nun esse ich bereits seit 14 Tagen mit fremdem Gut, und der Nachbar möchte seine Eßutensilien wiederhaben. Ich bin also gezwungen, mit den Jüngern zu essen, genau wie Amanullah, liebes Finanzamt, wenn er zu Hause ist. Schick mir also bitte den Mann, damit er das Bild mit dem Vogel von dem Schrank nimmt.“ — Ob dem Briefschreiber eine Antwort vom Finanzamt geworden ist, haben wir bisher nicht erfahren.

## Aktuelle Wirtschaftsfragen

Der Industrie- und Handelskammerverband Niedersachsens (Bielefeld, Braunschweig, Detmold, Göttingen, Goslar, Hannover, Harburg, Hildesheim, Kassel, Lüneburg, Minden, Oldenburg, Osnabrück, Stadthagen, Verden und Wesermünde) beschließt sich in seiner April-Sitzung u. a. besonders mit folgenden wichtigen Angelegenheiten. Zu der in den letzten Monaten in der Öffentlichkeit wieder vielfach erörterten Frage der

Errichtung neuer technischer Hochschulen sprach sich der Kammerverband erneut dahin aus, daß ein Bedürfnis für die Neuerrichtung von technischen Hochschulen nicht anerkannt werden kann.

Zu den vom Standpunkt der Wirtschaft jetzt bestehenden Mifständen in der

Sozialversicherung wurden entsprechende Vorschläge zur Besserung vorbereitet. Eingehende Erörterungen fanden sodann die Fragen der

Gewerbesteuerung im neuen Rechnungsjahr der Gemeinden 1929. Der „Sparsamkeitserlaß“ der Preussischen Minister des Innern und der Finanzen vom 22. März 1928 an die Kommunen wurde durchaus begrüßt. Die von anderen Seiten angeregte Aufstellung einheitlicher, für das ganze Reich gültiger

Nichtlinien für das Vergleichsverfahren und die Schaffung einer Zentralstelle, die bei Zahlungsunfähigkeiten die Verhältnisse des Schuldners daraufruft prüft, ob und inwiefern die wirtschaftlichen Voraussetzungen für den Fortbetrieb des Unternehmens gegeben seien, wurde als ungewöhnlich und unerschwinglich bezeichnet, da die richterliche Entscheidungsfreiheit nicht durch Richtlinien eingeschränkt werden kann; auch erscheint stets die Prüfung des einzelnen Falles durch die bezüglich zuständige Industrie- und Handelskammer geboten, da diese die persönlichen Verhältnisse des Schuldners und die Lage seines Unternehmens besser zu beurteilen vermag als eine zentrale Reichsstelle. —

Veröffentlichung der Offenbarungsschuldner in Handelskammerzeitschriften, zu der, entsprechend früheren Anträgen des Kammerverbandes, nunmehr durch Erlaß der zentralen Landesjustizbehörden die Handelskammer für befugt erklärt worden sind, soll — nach Klärung noch zu prüfender Einzelfragen — künftig auch in der Wochenschrift des Kammerverbandes, dem „Wirtschaftsblatt Niedersachsens“, erfolgen.

## Gerichts-Zeitung

Das Urteil im Matteredhorn-Prozeß.

E.U. Berlin, 2. Mai. Im Prozeß wegen des Schülerabstrichs auf dem Matteredhorn, der vor dem Schöffengericht Berlin-Schöneberg gegen den Zeichenlehrer Walter Behm und den Studenten und Sportlehrer Ciesler wegen fahrlässiger Tötung des Unterprimars Karl Alexander Brach, der unter ihrer Führung bei einer Besteigung des Matteredhorns tödlich verunglückte, geführt wurde, wurde am Mittwochabend folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Behm wird wegen fahrlässiger Tötung zu sechs Monaten Gefängnis und zur Zahlung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Es wurde ihm jedoch eine Bewährungsfrist von drei Jahren zugewilligt. Der Angeklagte Ciesler wurde auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

## Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 5. Mai.

Engwarden, 10 Uhr: Festgottesdienst.  
Wuppels, 10 Uhr: Gottesdienst.  
Teiens, 10 Uhr: Gottesdienst. Vorher Kinderfest.

# Politische Rundschau

Thüringen vor der Landtagsauflösung.

1. Mai. Weimar, 1. Mai. Die Wirtschaftspartei, die vom Landtagspräsidenten erwählt worden war, die Verhandlungen für die Regierungsbildung durchzuführen, hat am Dienstag nachmittag diesen Auftrag, ohne ihn trotz langer Vorverhandlungen formell übernommen zu haben, an das Landtagspräsidentium zurückgegeben. Da nach Lage der Dinge kaum eine andere Partei mit dieser Aufgabe betraut werden dürfte, steht die Auflösung des Landtages für Ende dieser Woche in Aussicht. Auf der Seite der Linken ist starke Stimmung dafür vorhanden. Auch die bisherigen bürgerlichen Regierungsparteien dürften nach den bisherigen Beschlüssen der Einigungsverhandlungen namentlich zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß lediglich durch eine Landtagsauflösung die Krise in Thüringen beseitigt werden könne.

Wann war von Kühlmann in Paris?

1. Mai. Paris, 2. Mai. Wie hier in Erfahrung gebracht werden konnte, ist Staatssekretär a. D. von Kühlmann am 19. April aus Paris abgereist.

# Das neue Fiasko in Genf

Die Kommission behandelte im Rahmen der Bestimmungen des Konventionstextes über die Beschränkung der tatsächlichen Truppenbestände in langen, hauptsächlich militärtechnischen Verhandlungen die Schemen für die Truppenbestände zu Land, in die kommende Abrüstungskonferenz die Väter für die einzelnen Truppengattungen der Staaten einzusetzen soll. Es wurde grundsätzlich beschloffen, die Schemen für die Schiffsgattungen nicht zu erörtern.

Die deutsche Abordnung vertrat in den Verhandlungen mit Nachdruck den Standpunkt, daß der Artikel des Konventionstextes über die Beschränkung der tatsächlichen Truppenbestände völlig unhaltbar und völlig ungeeignet für jede Beschränkung der Rüstungen sei. Die deutsche Abordnung zog daraufhin verschiedene in den früheren Tagungen eingebrachte Zusatzanträge zurück, mit der Begründung, daß nach der grundsätzlichen Entscheidung über die Behandlung der ausgebildeten Reservisten der deutschen Abordnung eine ins einzelne gehende Erörterung dieser Artikelansicht nötig erscheine. Die deutsche Abordnung sehe sich gezwungen, jetzt die volle Verantwortung für die weiteren Entscheidungen über die Fragen der Landabrüstung völlig der Mehrheit zu überlassen. Die deutsche Abordnung bringt als Grundlage für eine allgemeine Beschränkung der Rüstungen lediglich noch die Frage der militärischen Ausbildungszeit und der militärischen Jahreskontingente ein.

Graf Bernstorff erklärte hierbei mit einer gewissen Ironie, Berge hätten gekreist und eine Maus wäre geboren worden. Diese Aeußerung des Grafen Bernstorff wurde von dem Präsidenten, dem griechischen Gesandten Politis, der den erkrankten Präsidenten London vertritt, mit der Bemerkung erwidert, Graf Bernstorff vertritt einen ungläubigen Pessimismus. Die Berge, die freilich, können auch einen Löwen gebären.

# Der deutsche Standpunkt

in der Frage der Herabsetzung der Rekrutenkontingente und der Dienstdauer.

1. Mai. Genf, 2. Mai. Im Verlaufe der Aussprache über die Beschränkung der Rüstungen durch Herabsetzung der jährlichen Rekrutenkontingente und der Dienstdauer gab Graf Bernstorff eine Erklärung über den Standpunkt der deutschen Regierung ab. Er sei

völlig mit dem vom belgischen Vertreter ausgesprochenen Grundsatze einverstanden, nach dem eine Beschränkung der Rüstungen auf dem Wege einer Herabsetzung der jährlichen Rekrutenkontingente und der Dienstdauer erreicht werden könne. Man müsse prüfen, ob die Herabsetzung der Dienstdauer sich auf die Ausbildung so stark auswirke, daß man von einer wirksamen Verminderung des Wertes der ausgebildeten Truppen sprechen könne. Der Umfang der militärischen Ausbildung der Jugend und der Fortbildung nach der Entlassung aus dem aktiven Dienst sei von ausschlaggebender Bedeutung. Die deutsche Regierung werde bei der Frage, ob eine Herabsetzung der Rüstungen statigefunden habe, nicht nur die Zahl der unter den Fahnen stehenden Truppen und die Dienstzeit als allein entscheidend ansehen können. Die Frage des Kriegsmaterials werde von größter Bedeutung sein. Wenn man schon nicht die Reservisten beschränken wolle, so könne man doch das Kriegsmaterial herabsetzen. Entschieden für die Verminderung der Rüstungen eines Heeres der allgemeinen Wehrpflicht sei die Höhe des Rekrutenkontingents. Er schlage vor, dem ersten Artikel eine Fassung zu geben, nach der das jährliche Rekrutenkontingent und die allgemeine Dienstdauer nicht eine Zahl überschreiten dürfe, die von jedem der vertragsschließenden Staaten angenommen worden sei. Außerdem schlage er vor, die Dauer der aktiven Dienstzeit und die Ausbildungszeiträume getrennt anzuführen.

# Prof. Hellpach in Norwegen

Als Gast der norwegischen deutsch-österreichischen Vereinigung weilte zur Zeit Professor Dr. Hellpach zu einer Reihe von Vorträgen in der norwegischen Hauptstadt. In einer Unterredung mit Pressevertretern erklärte Professor Hellpach auf die Frage, ob das republikanische System in Deutschland fest verankert sei, daß eine Rückkehr zum Kaiserthum unbedenklich sei. Mit der sächsischen Bewegung in Deutschland, die von vielen unterrichtet würde (!), müßten die Demokraten durch politische Reformen fertig werden, umso mehr, als der deutsche Parlamentarismus zur Zeit in die Augen fallende Mängel aufweise. Nach seiner Ansicht über das in Paris erfolgte Kriegsentwicklungsangebot befragt, meinte Professor Hellpach, daß das, was man angeboten habe, schwerlich längere Zeit gegahlt werden könne. Um bezahlen zu können, müßte Deutschland soviel ausführen, daß das ganze wirtschaftliche System Europas aus dem Gleichgewicht gerate. Bei der Reichspräsidentenwahl im Jahre 1922 würde die Forderung „Demokrat oder Nichtdemokrat“ lauten. Schwierigkeiten bereiteten jedoch stets die außenpolitischen Fragen.

In seinem ersten Vortrag am Donnerstag betonte Professor Hellpach, die Schnelligkeit, mit der die Deutschen sich mit der neuen Staatsform abgefunden hätten, könne nur bei einem verhältnismäßig unpolitisch eingestellten Volke vorkommen. Die wirtschaftliche Spannung im heutigen Deutschland suche nach Ablenkung und diese werde von der Hauptmasse des Volkes im Sport gefunden. Dabei sei jedoch der Begriff der Bildung in Gefahr. Die Jugend sei mehr irrational eingestellt gegenüber den Dingen als früher, mehr im Kontakt mit den osteuropäischen Lebensgefühlen. Die slavischen Elemente im Volke näherten sich stärker geltend als die germanischen. Niemals sei Deutschland soweit entfernt von der klaren Form vollendeter lateinischer Zivilisation gewesen wie heute. Die Abneigung gegen den Westen, die bei der Jugend vorherrsche, säße auch auf die aus dem Westen eingeführte Demokratie ab. Deutschland könne nicht europäisch fühlen. Die sogenannte pan-europäische Bewegung habe wenig Anklang im Volke gefunden. Aber derjenige, der glaube, daß das Deutschland von heute und das Deutschland von morgen eine Hegemonie über Europa anstrebe, unterläge Deutschland, denn dies sei über den europäischen Rahmen hinausgewachsen. Wobin es jedoch wolle, wisse niemand. Wie ein Nachtwandler gehe es seiner unbekanntem politischen Zukunft entgegen.

# Der Doppelner Polizeipräsident gemäßigert

1. Mai. Oepeln, 2. Mai. Polizeipräsident Mai ist im Zusammenhang mit den Vorgängen anlässlich der polnischen Theateraufführung durch Beschluß des preussischen Staatskabinetts mit Wirkung vom 2. Mai in den einseitigen Ruhestand versetzt worden. Polizeipräsident Mai ist erst kurze Zeit in Oepeln tätig, da die Verwirklichung der Polizei in Oepeln erst vor kurzer Zeit erfolgte. Er verwaltete bisher sein Amt kommissarisch, war früher Regierungsrat in Berlin und vorher Generalkommissar in Oepeln. Er bekennt sich zur sozialdemokratischen Partei. Zwei leitende Offiziere der Doppelner Schutzpolizei sind mit sofortiger Wirkung versetzt worden.

# Neue Mazedoniermorde in Sofia

1. Mai. Sofia, 2. Mai. Am Dienstag Abend hat sich ein neuer Mazedoniermord in Sofia zugezogen. In die in einem Außenviertel gelegene Bäckerei Trojanoff drangen zwei Unbekannte ein und töteten vier anwesende Personen durch zahlreiche Revolvergeschosse nieder, nämlich den Bäcker Trojanoff, dessen Sohn und Tochter sowie den Mazedonier Mito Duchusdanoff, der bei Trojanoff zu Besuch war. Drei Personen, nämlich der Mazedonier sowie der Bäcker Trojanoff und seine Tochter, wurden getötet. Auf Duchusdanoff feuerten die Attentäter mehrmals, als er bereits schwer verletzt am Boden lag. Offenbar hat der Anschlag hauptsächlich ihm gegolten. Duchusdanoff ist nämlich als einer der Mörder des Generals Protogeroff bekannt. Er hat auch schon vorher ähnliche Strafmaßnahmen in den Straßen Sofias im Auftrag der Jmro auszuführen. Offenbar handelt es sich um einen Nachakt der Angehörigen Protogeroffs. Die Täter sind in der Dunkelheit unerkannt entkommen.

# Brand im Sobranie-Gebäude

1. Mai. Sofia, 2. Mai. Am Dienstagmorgen um 5 Uhr brach im großen Sitzungssaal des Parlaments infolge Kurzschlusses ein Brand aus, der sich in dem mit Holz getäfelten Saal rasch ausbreitete. Der Saal ist fast völlig ausgebrannt. Das Feuer wurde dadurch entdeckt, daß die Präsidentenglocke unaufhörlich klingelte. Die Parlamentswache wurde dadurch alarmiert. Die Feuerwehr konnte gegen 8 Uhr morgens den Brand löschen. Der Saal und Tribünen sind zerstört. Die Bilder der früheren Fürsten und der russischen Zaren, ferner die im Saal stehenden Möbel sind verbrannt. Die Decke ist durch Feuer und Wasser zerstört und droht einzustürzen. Das ganze Parlamentsgebäude ist ausgeräumt worden. Der noch unvollendete große Neubau konnte gerettet werden.

# Der Zopf im neuen China verboten

1. Mai. Peking, 2. Mai. Wie aus Nanjing gemeldet wird, hat die Nanjing-Regierung das Zopftragere in China verboten. Sämtliche chinesischen Staatsangehörigen, die innerhalb von sechs Monaten den Zopf nicht ablegen, werden bestraft. Außerdem hat die Nanjing-Regierung angeordnet, daß die Verkümmelung der Füße bei den chinesischen Frauen polizeilich verboten wird. Die beiden Verordnungen treten am 1. Mai in Kraft.

# Neues aus aller Welt

Mitglied des Leiters der Vogelwarte in Rossitten. 1. Mai. Berlin, 2. Mai. Professor Dr. Johannes Thienemann, der bisherige Leiter der Vogelwarte in Rossitten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, ist nach Vollendung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand getreten. Zu seinem Nachfolger ist Dr. Reinroth-Berlin ernannt worden.

Amnestie für Dr. Herbert Eulenberg. 1. Mai. Berlin, 1. Mai. In der Revisions-Instanz vor dem vierten Strafsenat des Kammergerichts wurde heute unter dem Vorsitz des Kammergerichtsrates Professor Dr. Klee in der Beleidigungssache des Herrn von Oldenburg-Januschau gegen den Schriftsteller Dr. Herbert Eulenberg die Entscheidung dahin gefällt, daß das Verfahren auf Grund der Amnestie eingestellt wird. Eulenberg hat in seinem Bude „Die Hohenzollern“ Herrn von Oldenburg-Januschau einen „stetlichen Rüpel“ genannt. Er war vom Landgericht deswegen zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden, hatte aber Revision eingelegt.

Ein spanisches Nonnenkloster niedergebrannt. 1. Mai. Madrid, 1. Mai. Die spanische Studentenbewegung ist auf dem besten Wege, zu einer friedlichen Lösung zu kommen. Bei San Sebastian ist ein Kloster niedergebrannt und in Alicante ein Nonnenkloster niedergebrannt, wodurch hier wie dort großer Sachschaden entstanden ist. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der spanische Marineminister hat sich am Montag auf den Kreuzer „Almirante Cervera“ eingeschifft, um in Vertretung der spanischen Regierung nach Kuba zur Wiederwahl des Präsidenten Machado zu reisen.

Brand eines Eisenbahnzuges in Rußland. 1. Mai. Nowo, 1. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist Sonntag auf der Eisenbahnstrecke Saratow-Mittschino in einem D-Zug ein Brand ausgebrochen. Zwei Wagen wurden eingeschert. Zur Löschung des Brandes wurden sofort Hilfszüge herbeigerufen. Es steht noch nicht fest, ob bei dem Brand Personen ums Leben gekommen sind. Nach amtlichen Angaben sind bei dem Brand 14 Personen schwer verletzt worden. Die Hilfsarbeiten sind noch nicht beendet.

Deutsche Tauchfirma kauft 70 Millionen Franken aus einem gesunkenen Schiff. 1. Mai. Altona, 1. Mai. Die mit der Bergung eines bei Haifong (Indo-China) gesunkenen 8000 Tonnen großen französischen Dampfers beauftragte Blankener Tauchfirma Harmsworth teilt mit, daß die Bergungsarbeiten gute Fortschritte machen und es bereits gelungen sei, die an Bord des gesunkenen Schiffes befindlichen 70 Millionen Franken zu Banknoten zu bergen.

Der Wetterbericht. Freitag, 3. Mai: Schwach, vorwiegend südliche Winde, heiter bis wolfig, wärmer. Sonnabend, 4. März: Wählig bis frische südwestliche, rechtsdrehende Winde, streichweise Niederschlag, Temperaturrückgang.

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: H. A. Gange. Druck u. Verlag G. E. R. Metzger & Sohn, Jever.

**Heidmühle.** Für betr. Rechnung werde ich Freitag, den 3. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, bei Gerhard Warniens Wirtschaft in Heidmühle 40 bis 50 große und kleine **Schweine** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer ladet freundlich ein: **Heidmühle. Fritz Haschen.** Zu verkaufen ein Kuh- u. ein Bullkalb J. Jürgens, Schörens. Henne mit 12 Küden zu verkaufen. Schenun. Fritz Griepentel. Al. Heiderichant und Achenstich bill. z. Verkauf. Ed. Reents, Kirchplatz. **Wanderer-Motorrad** mit Licht u. Sozius, Feuer- und Führercheinrel. sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Oltmanns, Rültingen, Götterstr. 16 a. Stadtpart. **Pflanzkartoffeln** zu verkaufen. Gilsatzhuser 9. Empfehle meinen angekauften **Decktier** Deckgeld 10 RM. Behrens, Fr.-Alu.-Groben

Suche auf sofort oder zum 1. Juni für meine größere Landwirtschaft einen **jungen Mann** bei Familienanschluss. Gehalt nach Uebereinkunft. W. G. Hlers. Düte/Butjadingen. Suche auf sofort **2 Knechte** Heeren, Förrien. Suche einen **Knecht** von 18 bis 18 Jahren. Albert Peters. Kellinghauken. Gelucht auf sofort ein **Knecht**, nicht unter 18 Jahren. Otto Follers. Mühlenreihe. Gelucht auf logleich ein **Knecht** von 18-19 Jahren und ein **zweites Mädchen** von 16-17 Jahren. Graf Poppen. Landeswarten. **Jüngerer Knecht** gesucht. R. Carlhäs. St. Toostevarden. (5472) Suche auf gleich eine **Großmagd** D. Jachben. Minn.-Df.-Alten-Deich. Gelucht sofort **2 Mädchen sowie Groß- und Kleintochter** in der Nähe von Jever. Näheres bei Kieken, Neuentzug. **Tagmädchen** auf sofort gesucht. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Blattes. Suche ein **Mädchen** von 16-17 Jahren u. einen **Knecht**. Bullen. Wuppelerroden. Suche auf sofort zuverlässige **Haushälterin**, die meiner 18 Hektar großen Wirtschaft allein vorstehen muß. Orwin Müller. Stumpens, Post Warden. Jeverland. (5589) Gelucht auf sofort eine **junge Hilfskraft** Joh. Harbes. Elektro-u. Fahrradgeschäft. Buttlorde, Dittfied. **Junges Mädchen** sucht für 14tägigen Aufenthalt auf Wangerooge gute **Pension** Gefl. Angeb. u. B. C. 145 an d. Exp. d. Bl. Empfehle meinen **Bullen Kalbe** zum Decken. Deckgeld Mindestfl. 50. Uddernhausen. (5519) **Fische filche** Rochschellfisch, Bratichellfisch, Schollen, Flet, Rardonadenfisch in großer Auswahl, nur allerfeinste blutfrische Ware. **J. Seemann** Fischhandlung. Telephon 629. **Spangenschuhe** für Damen und Kinder in Led- und schwarz und farbig in feinsten Ausführung, sowie für den täglichen Gebrauch sehr billig. (2446) **Th. Freerichs** Schachstraße 16

**Autovermietung** bei Tag und Nacht **Heinr. Ahlers**, Telephon 273 (5039) **Große Auswahl** in Geburtstags-, Verlobungs-, Hochzeits-, Silberhochzeits-, Goldenen Hochzeits-Geschenkartikeln, in Porzellan, Glas, Kristall sowie in Nadelwaren und Haushaltsartikeln. Beurteilen Sie selber die Güte und Preise der Ware. **R. S. Hinrichs, Ghortens** **Fische filche** Rochschellfisch, Bratichellfisch, Schollen, Flet, Rardonadenfisch in großer Auswahl, nur allerfeinste blutfrische Ware. **J. Seemann** Fischhandlung. Telephon 629. **Spangenschuhe** für Damen und Kinder in Led- und schwarz und farbig in feinsten Ausführung, sowie für den täglichen Gebrauch sehr billig. (2446) **Th. Freerichs** Schachstraße 16

**Zu den Maitagen** halte ich mein enormes Lager in den weltberühmten und besten **Marken-fahrrädern** Opel, Dürkopp, Göricke sowie den feinsten Spezial-fahrrädern von RM. 55.- an in allen erdenklichen Modellen und Ausführungen bestens empfohlen. **Karl Ricker, Jever** **Jever.** Ein großer Pollen **Damen-Sommer-Hüte** herrührend aus der Konturschneiderei des Kaufmanns Paul Janßen, gelangt am **Montag, 6. Mai d. J., vorm. 10 Uhr anfallend**, im Saale von Mettengerdes beim Bahnhof zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden. **Wilhelm Albers**, amtlicher Auktionator. **Billige Emaille-** Wasserteifel, Kochtöpfe, Eimer, Waschküchen usw. **H. v. Thünen** **Heinr. Müller** Burgstraße

**Wanderer-Getriebe-Motorrad** neues Modell, wenig gebraucht, doch wie neu, mit elektrischem Licht, Boschhorn, Tachometer und Sozius, bis Januar 1920 veräußert, umständelhalber sehr billig zu verkaufen. (5539) **Fahrrad-Geschäft** Andreas Janßen Mühlenstraße 24 **Heidmühle** Freitag früh eintreffend lebendliche **Rochschellfische Schollen und Fischilet** zu allerniedrigsten Preisen. **B. Runft** **Auto-Rad 335** km v. 20 Hfa. an Konfurrenzlos Preis! **Sie kaufen Glaswaren** in bester Qualität wie Messer u. Gabel, Brot-, Semmel-, Schächter- und Tafelmesser in allen Größen in allen Preislagen (554) Ch. Tee- und Aufgabelöffel usw. gut und billig bei **Heinr. Müller** Burgstraße

**!!!** Ab 1. Mai dieses Jahres gebe ich auf alle Einkäufe von 10 Mk. anfgd. bei sofortiger Barzahlung trotz meiner bisherigen schon sehr billigen Preise eine Rückvergütung, welche sofort an meiner Kasse in Abrechnung gebracht wird. **!!!**

**A. MENDELSON**

**Evangel. Kirchengemeinde Jever.**  
Sonntag, den 5. Mai, abends 8 Uhr findet in der Aula des Mariengymnasiums ein **Gemeindeabend** statt. Herr Organist Kugler wird einen Vortrag halten über das Thema: **Die Pfingstlieder**. Ein Gang durch die Oster- und Pfingstlieder unseres Gesangbuches.  
Mitwirkung: Der gem. Kirchenchor, das Lehrer-doppelquartett, der Mädchenkirchenchor.  
Alle Glieder der evangel. Gemeinde sind herzlich eingeladen. Es wird sehr darum gebeten, das Gesangbuch mitzubringen. Der Eintritt ist frei.  
Der Kirchenrat zu Jever.

**Hörmerfilm - - - Otiem**  
Seute Donnerstag 8 1/2 Uhr: Sonnabend 4. Mai:  
Der große Genewaldfilm:  
**„Die lustigen Bagabunden“**  
mit Traus v. Alten und Ernst Beredes.  
Dazu: Willi Frisch, der Liebling aller Rindolcher in „Der Tanzstudent“ mit Suzi Vereon, Margot Manflab.

**„Einigkeit“, Leerhase.**  
Am Sonntag, dem 5. Mai 1929, großes öffentliches **Klootschießerfest**  
Von 6 Uhr an großer Ball.  
Sierzulabel ein Der Festausschub.

**Kaiserei.**  
Sonntag, den 5. Mai großer Ball  
Es ladet freundlich ein: Fritz Tiemens.

Neu! Neu!  
**Silva Macrolaine**  
Blusen und Kleider  
effektiv, solide, billig  
Alleinverkauf für Jever  
**A. Mendelsohn**

Sonntag, den 12. Mai 1929:  
**Öffentliches Preisboßeln**  
mit Auswerfen eines Wanderpokals. (Gesittet vom Verein Garms). Anfang 9 Uhr.  
**Boßelverein „free weg“, Wiefels.**

**Geschäfts-Eröffnung!!**  
Ich habe mit dem heutigen Tage mein **Damen- und Herren-Kleider-Geschäft** Wallerfortstraße 11 in vollem Umfange aufgenommen. Ich garantiere für reelle laubere Bedienung und bitte mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.  
Hochachtung:  
**Rudolf Blumck, Telef. 419.**

**Herren-Anzüge**  
aus eigener Unterfertigung, beste Qualitäten, größte Auswahl.  
Mittelfarbige **Strapazier-Anzüge**  
55.-, 42.-, 44.-, 39.- Mark  
**J. S. Wein, Inh.: Peter Olters, Jever**  
das Haus der guten Qualitäten.

**Topfblumen und Schnittblumen**  
W. Frekmuth, Schlackstraße  
**Trauerkränze**  
Lieferung in allen Preislagen.  
Ab Lager:  
**Saatwicken**  
Zentralgenossenschaft.  
**Trauerfallshalber**  
ist mein Geschäft [5572]  
Sonnabend nachmittag geschlossen  
**Herm. Luiken**

**Zum Ofenputz**  
**Enameline Pottloh Ofenlack** (4776)  
**J. H. Cassens**  
**Schützenverein Jever**  
Sonntag, den 5. Mai 1929 abends 7 Uhr im Schützenhof  
**Generalversammlung**  
Tagesordnung:  
1. Rechnungsablage  
2. Neuwahlen  
3. Verschiedenes (5553)  
Der Vorstand

**Fahre zur Bullen-Prämierung**  
Sonnabend nach Westertede, Montag nach Zetel. Anmeldungen erbeten.  
**Karl Roder, Jever**

**Schweinefleischverkauf**  
am Freitag und Sonnabend 5145 jeder Woche  
Schweinefleisch und Schinken  
Schweinefleisch 1.20  
Rindfleisch 1.30  
Lamb-Rohwurst 1.10  
Lamb-Rohwurst 1.40  
" Mettwurst, frisch 1.30  
" geräuch. 1.40  
Lamb-Leberwurst 1.20 1.40  
aus garantiert reinem Schweinefleisch  
im **Lebensmittelgeschäft**  
**Blaue Straße 15.**

**Bronze (4625) Bronzefinier Pinsel für Bronze**  
**J. H. Cassens**

**Dankagung.**  
Es ist uns leider nicht möglich, jedem einzelnen zu danken. Wir sagen auf diesem Wege allen denen, die uns den Tag unserer Doppelfeier verhönern halfen, und für die überaus reichen Geschenke und Glückwünsche unsern herzlichsten Dank.  
Fr. H. Dirs und Frau, Marie geb. Thomßen, Clederns.

**Neuer Bürgerverein Jever**  
**Berammlung**  
Sonntag, den 5. Mai 1929 abends 7 Uhr [5559] bei H. Hentel (Traube)

**Marine-Verein Jever und Umgegend**

**Monatsversammlung**  
Sonnabend, den 4. Mai, abends 8.30 Uhr, im Vereinslokal Schütting. 5552 Der Vorstand

**Jeverischer Krieger-Verein**  
Sonntag, den 5. Mai 1929 abends 8 Uhr

**Berammlung**  
In unserm neuen Vereinslokal „Zum Erbarthshaus“.  
Tagesordnung:  
Führung der Beiträge  
Verschiedenes  
5574 Der Vorstand

**Klootschießerverein Jever**  
Am Sonntag, dem 5. Mai, nachmittags 3.30 Uhr, versammeln sich die Mitglieder zu der um 4 Uhr stattfindenden feierlichen Ueberreichung des silbernen Bechers, gesittet von Stadt und Amtsverband Jever. Ausschüttung der Ehrenurkunden usw. an die offiziellen Wähler im Klootschießerlampf Jever-Land: Wittmund-Friedeburg im „Goldenen Engel“  
Die Mitglieder werden gebeten, unbedingt recht zahlreich zu erscheinen; es ist Ehrenpflicht! (Siehe lokales Teil) Der Vorstand

**Niederländischer Handwerkerbund, e. V. Ortsgruppe Jever.**  
Unser Mitglied, **Klempnermeister W. Siebels, Jever,** ist verstorben und wird am kommenden Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, beerdigt. Ehre seinem Andenken!  
Die Mitglieder bitten wir, recht zahlreich zu der Beerdigung zu erscheinen. (5557) Der Vorstand.

**Fabrikant Schuhwarenhändler Kunde**

so müssen die Schuhe in Ihren Besitz kommen, dann kaufen Sie immer billig. Hier schon gleich der Beweis:

Braune Damen-Spangenschuhe, bestes Fabrikat, 36-42 . . .	9.80	Herrenstiefel und Halbschuhe in braun und schwarz, 18.75, 16.75, 14.50 12.50 . . . . .	10.80
Feinfarbige Damen-Spangenschuhe mit flachen, halbhohen und Louis-XV-Absätzen, Hauptpreisliste . . . . .	12.50	Rindleder-Ackerschürstiele in besten Ausführungen, 12.75, 11.75, 10.75, 9.75 . . . . .	8.75
Damen-Spangenschuhe, Rindleder, für Werktag . . . . .	7.50	Herren-Lederhaus-schuhe, 41-46 . . . . .	4.25
Damen-Spangenschuhe für den Nachmittag . . . . .	8.00	Gummi-Turnschuhe, braun mit schwarzem Besatz, 20-28 . . . . .	1.75
Damen-Lederhaus-schuhe, 36-42 . . . . .	3.50	29-35 . . . . .	2.00
		36-43 . . . . .	2.40
		44-47 . . . . .	2.50

Segeltuchschuhe mit haltbaren Sohlen, 31-35 . . . 1.00 36-42 . . . 1.25

**Hermann Redenius**

Haben Sie Bedarf in Schlafzimmer- und Küchen-Möbeln

Dann kommen Sie bitte zu mir. Ich biete eine reichhaltige Auswahl wirklich schöner Modelle und verkaufe zu sehr billigen Preisen Der Weg lohnt sich

**Möbelhaus Fr. Popken**  
JEVER Am Markt

**Mahnruf an alle,**  
denen die Gesundheit am Herzen liegt.  
Der Lichtbilder-Vortrag  
**„Ich bin geheilt durch Wohlmutth“**  
findet am **Freitag, dem 3. Mai**, abends 8.15 Uhr in Jever, Hof von Oldenburg, statt.  
Eintritt frei! Eintritt frei!

**G. Wohlmutth & Co. A. G.**  
Zweigniederlassung Hamburg  
Hamburg, Neuerwall 55/57

**Krieger-Verein Görtens**  
Am Sonntag, 5. d. Mts., abends 7.30 Uhr.  
**Hauptversammlung**  
im Vereinslokal  
Wichtige Tagesordnung  
5578 Der Vorstand

**Bürgerverein Wiarden**  
**Generalversammlung**  
am Sonntag, dem 5. Mai im Vereinslokal Anfang 7.30 Uhr  
5570 Der Vorstand

\*\*\*\*\*  
Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer **silbernen Hochzeit** sagen wir hiermit unsern besten Dank  
5568  
**H. Liarks und Frau**  
Ruyphausen  
\*\*\*\*\*

**Familien-Nachrichten**

**Geboren:**  
E. Fattensauer u. Frau, Egels (Sohn). — Lehrer Lebdenhoff und Frau, Dikrohefen (Tochter). — Joh. Wilken und Frau, Helfenwarfen (Sohn). — Edo Hinrichs und Frau geb. Jacobs, Brill (Tochter). — Elmar Riebsieder und Frau, Abbehausen (Sohn).

**Verstorbene:**  
E. Völlers und Frau geb. Wiedmann, Husumerdeich. — Werner Duhme und Frau geb. Grotkop, Cloppenburg. — Harry Janßen und Frau geb. Leinzer, Dohusen. — G. v. d. Werp und Frau geb. von Gulde, Gens. — Joh. Vorderer u. Frau geb. Bahnenkamp, Driefel. — Paul Kirstein u. Frau geb. Stelter, Zetel. — Otto Schmalz und Frau geb. Beckmann, Brake. — Johs. Meents und Frau geb. Meents, Verh.-Oberdeich.

**Gestorben:**  
Witwe Sophie Hollweg, Aurich. — Luise Kathoje, Kirchdorferfeld, 72 J. — Wwe. Meiners, Edewech, 98 J. — Anna Brüning, Schweinebrück, 23 J. — Sophie Lampe geb. Deltjen, Varel, 75 J. — Hans Helfen, Bohlenbergerfeld, 2 J. — Max Arendt, Varel, 68 J. — Frau Erna Weiß, Nordenham. — Wwe. Trostorf, Varel. — Elise Frerichs, Dangast, 69 J. — Herm. Webeding, Wilhelmshaven, 74 J. — Kaufm. Heinr. Pohlmann, Rüttingen. — Landwirt Gierl Büsing, Nordersfeld bei Hammelwarden. — Clara Noß, Upfusen, 79 J.

**Konzerthaus-Lichtspiele**  
Freitag und Sonntag, abends 8 1/2 bis 11 1/4 Uhr  
**Willi Frisch**  
Der Liebling aller Rindolcher in dem neuen großen Ufafilm  
**Der Tanzstudent**  
Das Schicksal und die spannenden Erlebnisse eines plötzlich verarmten Millionärssohnes. Der Othello von Berlin. Der Betrieb internationaler Geschäftshäuser. — die Luxusvillen der oberen Welt, eine auf das Feinste eingerichtete moderne Tanzbar, das sind die Hauptauspläne dieses Films der schönen Frauen (Suzi Vereon, Valery Bothby, Marali Manflab.) 6 Akte, Spielzeit ca. 10 bis 11 1/4 Uhr.  
Dazu als zweiter großer Film:  
**Die berühmte Frau**  
Ein Film aus dem Süden mit seiner wundervollen Landschaft und seinen heißblütigen Mädchen, von Barcelona und seinen Stierkämpfen. In der Hauptrolle die bildschöne raffige Spanierin Miti Samita. 7 Akte von größter Spannung. Spielzeit 8 1/4—10 Uhr.  
Sie veräumen etwas, wenn Sie diese schönen Filme nicht sehen.  
Plätze für 60 Wfa., 1.—RM., 1.50 RM. Bei Abnahme von 10 Karten ca. 20% Ermäßigung.

**Sonntagnachmittag 2 Extra-Vorstellungen**  
3 Uhr: Rivalen der Wildnis, ein spannender Abenteuerfilm in 6 Akten. Dazu zwei 2-Akte-Lustspiele.  
5 Uhr: Der Tanzstudent, 6 Akte. Dazu ein Naturfilm.  
Eintritt Jugendliche 30 u. 50 Pfg. Erwachl. 60 u. 100 Pfg.

**Ein Restposten**  
Schwarze Rinderstiefel 27/30 4.95, 31/35 5.95  
Schwarze Burischen-Schürstiefel 36/39 7.75  
Schwarze Burischen-Sonntagsstiefel 9.85  
Schwarze Damen-Spangenschuhe 8.75, 7.85  
Ein Restposten brauner Damen-Spangenschuhe regulärer Wert 12.50, für 9.50  
Schwarze Lederschuhe 12.50, 10.95, 9.75  
Hellfarbige Damenschuhe in größter Auswahl  
**J. S. Wein, Inh.: Peter Olters, Jever**  
das Haus der guten Qualitäten

Ihre Verlobung beehren sich anzudeigen  
**Hilda Hoppmann**  
**Garrelt Book**  
Fiedderwardergroden 3, St. Ubiachase. Müllberg.  
3. Mai 1929.

Ihre am 25. April vollzogene Vermählung geben bekannt  
**Wilhelm Tjedmers u. Frau**  
Anita geb. Olters.  
Friedrich-Augusten-Groden.  
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Sente morgen 8 Uhr entschlief nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere treuzorgende Mutter  
**Johanne Freese**  
geb. Geilke  
im 55. Lebensjahre.  
Tieftrauernd  
**Johann Freese u. Familie**  
Beerdigung am Dienstag, nachmittags um 3 Uhr, auf dem Friedhofe zu Patens.

Am Dienstag, dem 30. April, mittags 12 1/2 Uhr, verschied sanft nach kurzem schweren Leiden meine liebe Frau, meiner beiden Jungen herzensgute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin  
**Martha Urbanke**  
geb. Nagel (5547)  
Im Namen aller tieftrauernden Angehörigen:  
**M. Urbanke, Stn. (Jng.) a. D.**  
Langewerk, den 1. Mai 1929.  
Die Beerdigung findet am Freitag, dem 3. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Ehrenfriedhofes Wilhelmshaven aus statt.

Volksschule und Zeitung, zwei wichtige Bildungsmittel unseres Volkes.

Von Hauptlehrer Drees, Westerstorf. Ueber den Begriff der Bildung ist mancherlei gesagt und geschrieben worden; es kann hier nicht meine Aufgabe sein, diesen Begriff näher zu bestimmen.

Nach diesen allgemeinen Erörterungen über die Bildungsmöglichkeit werde ich jetzt versuchen, die beiden in der Ueberschrift erwähnten Bildungsmittel: Volksschule und Zeitung im besonderen zu kennzeichnen und darzulegen, wie beide ihrer großen Aufgabe gerecht werden können.

Die Volksschule ist, wie ihre Name bereits andeutet, die Schule des Volkes; ihre wesentliche Aufgabe ist bedingt durch den jeweiligen Kulturstand unseres Staatswesens und durch den Grad der Beeinflussung durch kulturelle Einrichtungen und wirtschaftliche Verhältnisse.

Dadurch ist unserer Volksschule der Entwicklungsgang vorgezeichnet; auf der bezeichneten Bahn geht es rüstig voran. So wuchs allein in Preußen die Zahl der zu besetzenden Lehr- und Lehrerinnenstellen zwischen 1891 und 1901 von 71 731 auf 90 208, bis 1911 auf 117 162 und bis 1914 auf 123 899, die heute entsprechend dem starken Rückgang unserer Volksschülerzahl auf rund 110 000 gesunken ist.

(Kastner.) Bei den zur Zeit reichlich vorhandenen Lehrkräften würde sich diese Zahl um ein Bedeutendes erhöhen, wenn man sich dazu entschließen könnte, die Klassenstärke nicht über sechzig zu lassen. Denn noch heute sind Klassen mit über 60 Schülern auf dem Lande durchaus keine Seltenheit.

Zu diesem äußeren Aufschwung gestellte sich der innere, der allerdings nicht immer gleichen Schritt mit jenem gehalten hat. Galten doch bis über die Kriegszeit hinaus die Unterrichtsbestimmungen von 1872 und findet man doch noch heute eine große Reihe von Landjahren, deren Lehrmittelbestand sich nicht wesentlich über das Maximum alter Vorschriften erhebt.

Es erübrigt sich, hier noch weiter auf die Entwicklung unserer Volksschule einzugehen; ich komme nunmehr zu der eingangs erwähnten Fragestellung: Mit welchen Mitteln wird die Volksschule ihrer Aufgabe, unserer Jugend das deutsche Bildungsgut zum inneren Erlebnis zu bringen, gerecht?

Zwei Mittel stehen der Schule hierzu zur Verfügung: Erziehung und Unterricht. Gewiß leistet auch das Elternhaus einen großen Teil der Erziehung; aber seine Erziehungsarbeit ist durchweg anders gerichtet; es bringt die Kinder vor allem in Beziehung zur Familie und zum Kirchenglauben, während die Schule die heranwachsende Jugend mehr zum Volksganzen in Beziehung setzt und ihre Aufgabe darin erblickt, dem Vaterlande brauchbare Staatsbürger zu erziehen.

Aber auch der Unterricht will diesem Ziele nachkommen; er bringt unsere Kinder in Beziehung zu den mannigfaltigen Kulturgütern. Er erstreckt sich auf die altüberlieferten Sitten und hat insofern vielleicht eine Verringerung erfahren, als die sogenannten technischen Fächer zur Zeit sehr in den Vordergrund gerückt sind, ob zum Segen der Schule, muß abgewartet werden.

Ueberhaupt ist es notwendig, die Entwicklung der Dinge abzuwarten und mit dem Urteil einzuweisen noch zurückzuführen. Unsere Eltern sehen dem Unterricht, besonders wenn er der Neuzeit entsprechend erteilt wird, häufig genug verständnislos gegenüber. Sie möchten gern helfen und vermögen es nicht immer. Da ist es Pflicht der Lehrerschaft, hier-aufklärend zu wirken, der Wege dazu sind mehr als genug vorhanden.

neuem Suchen und Streben, und „wer strebend sich bemüht, den können wir erlösen“.

Ich muß an dieser Stelle darauf hinweisen, daß unsere Volksschule die schweren Schäden der Nachkriegszeit mit all ihren Erschütterungen noch nicht überwunden hat. Dazu kommt die Umstellung auf methodischem Gebiete, die durch die beiden Schlagworte: Volksschule — Arbeitsschule gekennzeichnet wird. Ueberall drängt es vorwärts, überall zeigt sich ehrliches Bemühen, die Schule weiter zu bringen. Und das ist zu begrüßen. Denn heute geht jeder Staatsbürger seinen Weg durch die Schule des Volkes, ja dem größten Teil unseres Volkes ist sie die alleinige Bildungshütte. Denn über 90 Prozent unseres Volkes sind auf die Volksschule allein angewiesen. Deshalb bleibt es zu beklagen, daß dem Verlangen einsichtiger Pädagogen nach Einschränkung des neunten Pflichtschuljahres so wenig Beachtung entgegengebracht wird.

Deswegen ist es notwendig, daß der Volksschule treue Helfer erstehen. Vorahndend tut sich hier bereits die Frage auf: Sollte nicht die Presse der treueste und eindringlichste Wegbereiter der Volksschule werden können?

Die Hederichvernichtung ein Mittel zur Ertragssteigerung der Sommerfrüchte.

Obgleich die Unkrautbekämpfung mit mechanischen oder chemischen Mitteln in den letzten Jahren in der Landwirtschaft stark an Verbreitung gewonnen hat, wird doch der Schaden, den der Hederich den Sommerfrüchten zufügen kann, vielfach noch unterschätzt, weshalb sich auf die Bekämpfung der Hederichpflanzen noch mehr zum Volksganzen in Beziehung setzt und ihre Aufgabe darin erblickt, dem Vaterlande brauchbare Staatsbürger zu erziehen.

Das „Pommernblatt“ vom 26. 1. 29 berichtet über die Versuche, die von der Vereinigung der Versuchsringe des Kreises Greifenberg in Pommern im vergangenen Jahre durchgeführt wurden. Das Ergebnis derselben war folgendes:

- 1. Versuchsansteller: Landwirt B. in Treptow/Rega. Versuchsfeld: Hafer. Unbekämpft: 13,8 Korn, 42,0 Stroh. Hederich bekämpft mit ung. Kalkstickstoff (200 Kg./Hekt.): 30,0 Korn, 50,0 Stroh. Die Auszählung ergab im Mittel von 2 Auszählungen auf 5 Dum.: Unbehandelt: 495 Hederichpflanzen, ungesätter Kalkstickstoff: 32 Hederichpflanzen.
- 2. Versuchsansteller: Derselbe. Versuchsfeld: Hafer. Unbekämpft: 20,4 Korn, 44,0 Stroh. Mit ungesättem Kalkstickstoff bekämpft: 33,2 Korn, 50,0 Stroh.
- 3. Versuchsansteller: Landwirt G. in B., Kr. Greifenberg. Versuchsfeld: Hafer. Unbekämpft: 16,0 Korn, 27,0 Stroh. Bekämpft mit ung. Kalkstickstoff (140 Kg./Hekt.): 25,0 Korn, 37,0 Stroh.

Table with 2 columns: Unbekämpft, Bekämpft mit ung. Kalkstickstoff (140 Kg./Hekt.), 4. Versuchsansteller: Landwirt N. in G., Kr. Greifenberg. Versuchsfeld: Hafer.

Table with 2 columns: Unbekämpft, Mit ungesättem Kalkstickstoff bekämpft.

Das Ergebnis dieser Versuche spricht für sich. Die Ertragssteigerung wurde hervorgerufen durch die Vernichtung des starken Hederichbestandes und durch die gleichzeitige Stickstoffwirkung des Kalkstickstoffs.

Ferner berichtet das „Wochenblatt des Landw. Vereins in Bayern“ vom 4. 5. 27 über einen in der Oberpfalz durchgeführten Hederichbekämpfungsversuch zu Hafer. Es wurden hier gemittelt:

Table with 2 columns: Unbekämpft, Bekämpft mit 150 Kg. Kalkstickstoff + 450 Kg. Hederich-Kautit p. Hekt. 20,4 Korn, 32,0 Stroh.

Das Blatt schreibt dazu: „Nach übersichtlicher Berechnung hat die Bekämpfung des Hederichs einen Mehrertrag im Werte von rund 480 M je Hektar geliefert. Der Aufwand an Hederichbekämpfungsmitteln beliefert sich auf rund 60 M je Hektar.“

Von den zahlreichen Hederichbekämpfungsmitteln verdienen die Streumittel deshalb den Vorzug, weil sie einfach anzuwenden sind und meist gleichzeitig eine Düngewirkung ausüben, die natürlich besonders beim Kalkstickstoff in Erscheinung tritt. Auf möglichst freien Böden wird man, um Lager zu vermeiden, hierauf bei der vorausgehenden Grunddüngung der Sommerfrüchte Rücksicht nehmen müssen. Man gibt in diesem Falle zweckmäßig nur 1/2-2/3 der beabsichtigten Stickstoffgabe vor der Saat, den Rest in Form von ungesättem Kalkstickstoff als Kopfdüngung morgens im Tau, wenn der Hederich das 2. bis 6. Blatt hat. Die Wirkung ist besonders gut, wenn auf das Austreten trockenes, sonniges Wetter folgt. Selbstverständlich lassen sich auch durch die Spritzmittel gute Erfolge erzielen, und ihre Anwendung ist da berechtigt, wo Spritzen bereits vorhanden sind. Immerhin stellt sich die Anwendung dieser Mittel recht teuer, besonders deswegen, weil man im Gegensatz zu den Streumitteln auf die Düngewirkung verzichten muß. Die Neubeschaffung und der Unterhalt von Hederichspritzen verursachen dagegen Kosten, die die meisten Landwirte heute nicht aufbringen können.

257

Ist vom 1. Mai an die Fernsprechnummer des Teverschen Wochenblattes. Bei allen Anrufen, sowohl Redaktion wie Geschäftsstelle, wähle man die Nummer

257

Am die Freiheit

Histor. Roman aus Ostfrieslands schwerer Zeit 1813 von Heinrich van Dieken. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ein helles Licht entzündete dieses Lob in den Jungen, sah aber erlosch der Freudenstunde, mit verklärtem Blick suchte er das Angesicht der Großmutter. Diese aber hatte das Gesicht tief in den milden Händen verborgen, weit war der Oberkörper vorübergebeugt wie unter bergschwerer Last.

„Dina, heww man kien Sörg, id paß all up!“ Mit einem Aufschrei erhob sich Johann Hoop, mit diesem Atemzuge redete er den mächtigen Körper, als wolle er wie ein neuer Simon die enge Sorgenkette sprengen. Da war es, das leidvolle Klagen, das er durch sein Kommen am Abend des Jahres hatte fern halten wollen von dem einsamen Mütterchen. Und nun kam es doch! War es zum Verwundern? In allen ostfriesischen Gauen erklang es. Zähneknirschend hatte der Frieser zusehen müssen, wie man die uralte, geheiligte Verfassung mit Füßen trat, um die schließlich ganz zu verdrängen. Am 1. Januar 1811 hatte man die französische Verwaltung eingerichtet. Aurich, Emden und Jever bildeten drei Arrondissements mit dem Präfekten Jannesson in

Aurich an der Spitze. Jedes Arrondissement, in vier bis acht Kantons geteilt, stand unter einem Unterpräfekten, der Gemeindevorsteher war zum Maire geworden und trug die verhasste dreifarbige Schärpe. Jeder Kanton hatte seinen Friedensrichter, jedes Arrondissement sein Tribunal. Vierteljährlich fand in Aurich ein Schwurgericht statt, die Berufsstanz bildete der kaiserliche Gerichtshof im Haag und dort, unarmherzig hart waren die Urteile für Verurteilten, deren sich der Frieser schuldig gemacht aus Unkenntnis der zahlreichen und immer neuen französischen Gesetze. Da die französische Sprache die offizielle Gerichtssprache war, so war eine Verständigung oft sehr schwer, denn keiner hing wohl so an seiner alten Volkssprache als gerade der Frieser. Selbst dem Hochdeutschen stand er ja mißtrauisch gegenüber. Nicht einmal den lieben, trauten Namen durfte seine Heimat behalten. „Departement de l'Est-oriental“, das war die neue Bezeichnung für Ostfriesland.

Dazu wuchs die wirtschaftliche Not ins Unermeßliche, die gegen England gerichtete Kontinentalzölle legte die ganze Schifffahrt lahm, Handel und Wandel stockte, da keiner ohne Paß auch nur von einem Kanton zum andern durfte. Dazu kamen die hohen Steuern, kein Landwirt konnte der hohen Salzsteuer wegen die Butter losen, und da der Absatz stockte, verdarb sie auf dem Hofe. Sehr knapp war Bargeld, da die ostfriesische Landschaft und die Kapitalisten nur den dritten Teil des Wertes ihrer Obligationen erhielten, da die der Landschaft gebührende Pöbel und Groden einfach zu Reichsdomänen erklärt waren.

Aber alles dies hatte der Frieser schweigend ertragen. Da schlug die Konfiskation dem Paß den Boden aus. Nichts stand dem Friesen höher als die Freiheit, nicht einmal der große Friedrich hatte ihr Privileg, keinen Heeresdienst leisten zu müssen, angeteilt, und nun kam dieser landfremde Bedrücker und zwang zum Militärdienst. Zur höheren Ehre dessen, den man zur Hölle wünschte, sollte der freie Frieser die Heimat, sollte Weib und Kind, Haus und Hof verlassen und sein Verblut dahingeben für den dunklen Grenzmänn von der fernem Festschanze. Das war zuviel gewesen. Die braven Schiffer von Timmel und von den Fehnen hatten zu den Waffen gegriffen, die bedrohte Freiheit zu retten. Aber es schied, als wäre der Frieser verlassen von seinem Gott. blutig war der Zustand niederdarstellungen wor-

den, und der grimme Haß des Korsen traf Schuldige und Unschuldige, Eltern und Kinder, Mann und Weib.

Entsetzen packte die friesische Bevölkerung, niemand magte mehr Widerstand, durch immer neue Aushebungen ließen sie sich willenlos zu den blutigen Totenfeldern Russlands schleppen. Ihn selber, Johann Hoop, hatte auch das Los getroffen, und wie teuflisch hatte der gelbe Duanensführer geglaubt, seine gewaltige Kraft sollte in den Diensten des Franzosenkaisers gestellt werden. Aber er hatte sein letztes Bargut zusammengerafft, der Kaufmann Klampen und Behrends, der Maire, hatten ihm das Fehlende vorgestreckt, und kaltes Metall hatte er dem Kaiser hingeworfen; sein Leben und seine Kraft hoffte er noch einmal anders gebrauchen zu können. Aber wie viele hatten marschieren müssen so wie der arme Heiko Jansen, und kein Lebenszeichen war je eingetroffen. Wie hatte doch der Pastor gesagt? „Die Haß säen, werden Sturm ernten!“ Er wartete in rasender, verzehrender Ungeduld auf diesen Sturm und — er kannte ja seinen Schiffsjungen — Weime brannte auch vor Ungeduld, Rache schrie sein junges, heißes Knabenherz. Das mußte dies Weiblein dort am Herdfeuer doch verstehen!

„Ankems“, sagte er, „Ankems, bist Ji denn Jung darin verdrückt? Veder nu Morder heit de Franzos hum nohmen, Arnot un Glend un Not hum brocht, hum ur uns un ganze Volk. Alls heww je uns nohmen, uns Geld un Good, uns ostfreeskett Platt, uns Freiheit, nu willt je uns dat Letzte ook noch roobn, uns Volksoom, uns ostfreesk Hart. Ja, füllst Ji Heergott nehm'ns vör sück in Beslag. Middn int Karf heww'k slockn mußt, as de Pastor dat Gebet sproov vör disse Bloothund von Napoleon. Un Pastor füllst, heit mi recht geven, id sadt an sien Degen. Mit beide Fustn füllst der künigen faun!“ Wild schüttelte Hoop die Fäuste, stahlharter Wille stand in Weimes blauen Knabenaugen. Da bröhte der erste Klang der Neujahrsglöde durch die Nacht. Er erfüllte mit seinem Schwingen den ganzen kleinen Raum, der Vate eines neuen Jahres, einer neuen Zeit. Hoop ließ die Fäuste sinken, tief beugte er sich zu der weinenden Greisin nieder, tröstend sprach er: „Ankems, hört Ji de Kloden, dat näe Joer is dor, Kopp hoch, et kann noch alls anners woorn!“ „Weime“ — mit willensstarker Hoffnung sah er dem Jungen ins blanke Knabenauge — „Weime, wäd de Woot sedn laaten. Denk an uns Woort: „Nid

wieken, fahn as de Diekn!“ Dann griff er zum Mäße und schritt aufrecht hinans in die kalte, dunkle Winternacht, hinein in den dröhnenden, schwingenden, singenden Glockenklang.

Leise schloß Weime hinter ihm die Tür und trat dann in die Küche zurück. „Dina, et kann noch alls anners woorn!“ „Ja, Gott kannt wennen!“ nicht die Greisin, und dann fanden sich ihre Hände zum Gebet.

\* \* \*

Strahlend ging die Winter Sonne auf und tauchte das Dorflein und die weiten, schneebedeckten Groden in flüssiges Gold, sie knisterte in den kleinen Busenheiden der schmutzen Schifferhäuschen und nicht freudig ihrem Spiegelbilde zu, das ihr aus der glatten Eisläche des Hafens entgegenstrahlte. Einen scharfen, besonders goldigglänzenden Strahl warf sie über das kleine Hafensbeden der Friesischschleuse, das, eine Miniaturausgabe des größeren Carolinenfelder Hafens, wie ein Medaillon in Siligranarbeit an der langen Kette des schirmenden Seebeckes hing.

Vor dem sauberen Backsteinhäuschen, gleich rechts, das zweite in der Reihe, stand Johann Hoop und hingelte in den flammenden Ofen hinein. Tief hatte er die Hände in den Taschen seiner weiten, blauen Schifferhose vergraben, breitbeinig wiegte er sich in den Hüften und horchte mit halbgenügendem Gesicht in die offene Haustür zurück, aus der Tassen- und Tellergeklapper klang. Frau Alse, sein altes Mütterlein, räumte den Frühstückstisch ab. Jetzt blühte ihr freundliches Matronengesicht, noch geziert von dem weichen Nachthäubchen, durch die Tür.

„Na, Johann, wullt du nich nat Siet un Marthe dat Neesjoer aswinnen? De fall woll all lura, de Brigamm mut doch egentlik de erste mesen!“

Langsam wandte sich Johann Hoop der Mutter zu: „Nee, nee, Wöcker, noch heww id Tied, Marthe liggat woll noch in de Feern, dat is dor güftern abend int Kroog laot woorn. Wull füllst noch erft inkiekn, es't van Ankems keem, aber do hör id de Duanen dor snackn, un mit de Neesjoer to fiern, is mi tegn Natur!“

„So, so, de Parlevus weern dor, nu, denn is vant Siet der anners well ook woll nich west, höchstens de Schriever vant Mairebüro!“ „De kann mi allengig all de Apit verdarbn, denn Franzosenfründ, de Verrader van Land un Vät!“ (Fortsetzung folgt.)

Die Beschlüsse des Amtrats vom 29 April 1929:  
 a. über die Hebung einer Wegebsteuer für das Rechnungsjahr 1929/30,  
 b. über die Hebung eines Zuschlags zur Steuer vom bekannten Grundbesitz für das Rechnungsjahr 1929/30  
 liegen vom 2. bis 16. Mai — beide Tage einschl. — auf dem Amte, Zimmer Nr. 19, öffentlich aus.  
 Jever, den 1. Mai 1929. [5554]  
 Amtsvorstand des Amtesverbandes Jever.  
 Im Auftrage: J a n s e n, Regierungsinспектор.

Jever, Frau Rentant Toben Bwe. hier kauft wegen Aufgabe des Haushalts am  
**Dienstag, dem 7. Mai dieses Jahres**  
 nachmittags 2 Uhr beginnend  
 beim „Goldenen Engel“ öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch uns verkaufen:  
 1 Sofa, 1 Sofafisch, 1 Kleiderschrank, 1 Nähtisch, 1 Kaffeetisch, 1 Kommode, 8 Stühle, 2 Tische, 1 Schreibtisch, 1 Büchereigal, 1 Nähmaschine, 1 Garderobe, 1 Wäschekiste, 1 Kinderwagen, 1 elektr. Stehlampe, verschied. andere elektrische Lampen, 1 Wäschekorb, 1 Wäscheständer, 1 Gartentisch, 1 Kochherd, 1 Küchenschrank, 2 Küchensorten mit Tonnen und verschiedenes Porzellan- und Steingut sowie Küchensachen. [5551]  
 Wir laden Kaufinteressenten ein  
**Erich Albers & Fint,**  
 Auktionatoren.

Es können Sachen zugebracht werden. Anmeldungen bis Freitagabend bei uns erbeten.  
**Zwangsvorsteigerung.**  
 Freitag, den 3. Mai 1929,

gelangen für fremde Rechnung nachstehend aufgeführte Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:  
 I. in Jever ab 8 Uhr nachmittags im Hotel zum schwarzen Adler:  
 1) 1 Schreibmaschine (System „Mignon“), 1 Tisch, 1 Sofa, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Vertikow, 2) 1 vierradiger Handwagen,  
 3) 1 Plüschsofa, 1 Sekretär,  
 4) 66 hölz. Garten, 12 eiserne Garten, 6 Düngereisen, 29 Haden, 6 Doppelhaden, 16 Moorstrahlen, 4 Baumstrahler, 5 Wegeschaukeln, 6 Gartentische,  
 5) 1 Kinderfahrrad, 5 Fahrradschläuche, 4 Ventile, 7 Satteldecken, 4 Fahrradmäntel, 34 Griffe und verschiedene andere Fahrradzubehöre, ferner 4 Tuben Gummilösung, 10 Bremsgummi, 6 Flaschen Öl, 6 Reparaturkästen, 7 Taschenlampen, Glöden, sowie 1 Rauchtisch und 1 Zither.  
 Zu I (4 und 5): Ein Ausfall der Versteigerung steht nicht zu erwarten.  
 II. nachmittags 4 Uhr in Seidmühle in und bei G. Schütt's Wirtschaft:  
 6) 1 Sofa, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kommode, 7) 1 Singer-Nähmaschine, 3 Hühner und 1 Hahn, 8) 17 Hühner 1 Hahn, 1 Eimer mit Seifenpulver (7/8 Kgr.), 5 Kgr. Wagenfett (Dose), 1 Kgr. Lederfett (Dose);  
 III. nachmittags 4 Uhr bei der Wirtschaft Langmack in Hohenkirchen:  
 9) 1 Ausfahrwagen (4-Sitzer), 1 Federwagen, 1 Pferdewagen (gleichzeitig Milchwagen).  
 F. H. K. e. n.,  
 Obergerichtsvollzieher in Jever.

**Haserfütterstroh**  
 in Ballen einetroffen.  
**Magnus Freese, Gartenstraße 2.**  
 Telefon 454.

**Jever.**  
 Wir sind beauftragt, das zum Nachlasse des kürzlich verstorbenen Herrn P. Koeniger gehörige, an der St. Annenstr. belegene  
**Gelächtsfhaus**  
 in welchem seit langen Jahren ein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, mit Antritt nach Vereinbarung zu verkaufen.  
 Das Haus hat gute Lage und ist großer Stall und Garten dabei. Die Forderung ist mäßig bei geringer Anzahlung (5255)  
**Erich Albers & Fint,**  
 Auktionatoren,  
 Jever.

**Sillenstede**  
 Das zum Nachlasse der Frau R. Keenits Witwe gehörige, im Dorfe Sillenstede belegene von Friedrichsarms bewohnte (533)  
**Saus**  
 mit Garten, groß 560 qm  
 soll öffentlich verkauft werden  
 Verkaufstermin am  
**Sonnabend, 4. Mai d. J.**  
 nachmittags 5 Uhr  
 in Frau Polters Wirtschaft in Sillenstede, woszu Kaufinteressenten eingeladen werden.  
**Erich Albers**  
 amtl. Auktionator  
 i. G. Erich Albers & Fint,  
 Jever.

Suche anzukaufen junge hochtrag. und frische Kühe  
**Kühe**  
 Georg Stoffers, Wadden, Warden, Tel. Jever 230  
 Habe eine gute hochtrag. Kuh  
**Kuh**  
 zu verkaufen.  
 Mammen, Carolinengraben.  
 Zu verkaufen eine beste wiederbelegte  
**Herdbuchkuh**  
 Joh. Eilts, Neuendergraben 191.  
 Ein zwei Monate altes  
**Kuhkalb**  
 (Herdbuch) zu verkaufen.  
 P. Zimmermann, Schillig.

Umzug. verkaufe auseinandernehm. kompl. hölz. **Biehstall**  
 für 6-8 Kühe, evtl. mit Zahlungsfrist.  
 D. H. o. r. t.

**Hoofsiel.**  
**Freitag, den 3. Mai,**  
**große Auktion.**  
 bei E. G. S. „zum schwarzen Bären“.  
 Für fr. Rechnung werden am 3. Mai, nachmittags 1 Uhr, folgende Sachen öffentlich meistbietend auf ger. Zahlungsfrist durch mich verkauft werden:  
 1. Haushaltsgegenstände: 1 Küchenschrank, 2 Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Sekretär, 1 Schreibtisch, 1 Waschtisch, 1 Regulator, Spiegel, st. Diener, Nähmaschine, 1 Kinderstuhl, Sportwagen, 1 elektr. Plättchen, 1 neues Grammophon mit Platten, Waschmaschine, Staubsauger usw. usw.;  
 2. Bekleidung: 25 neue Herrenanzüge, 25 neue Herrenanzüge, 25 neue Herrenanzüge und Regenmäntel, 1 Damenmantel usw.;  
 3. Landwirtschaftl. Geräte: 1 neue Hartmaschine, 2 Düngereisen, 2 Zentrifugen, 1 Buttermaschine, 1 neues Pferdegeschirr mit Reußfahrbühel usw.;  
 4. Fahrzeuge: 1 Auto (Alder, 8 PS.), bestens geeignet für Lieferwagen, mehrere Motorräder, Fahrräder u. a. m.;  
 5. Verschiedenes: 3 Fuder gutes Heu, auf Wagen geladen, 1 Partie Bohnenstangen, 1 gr. Quantum Brennholz, geteilt, außerdem eine beste Milchziege, weiß ohne Hörner;  
 ferner: ca. 200 Pfund Ia geräucherter Speck, außerdem verschied. hier nicht benannte Sachen.  
 Mitverkauft werden noch  
**10 beste weiße Hühner und 1 Hahn.**  
 Käufer werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß nur zahlungsfähige Personen Gebote abgeben können, mir nicht bekannte Personen sofort Zahlung zu leisten haben bzw. einen solch. Bürgen nachweisen müssen. [5414]  
 H. D. D. m. m. e. n., Rechnungsführer.

**Inferieren schafft Absatz!**  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
 VON **HAMBURG-KANADA**  
 DIREKT NACH  
 Nächste Passagier-Abfahrten:  
 D. „Cleveland“ . . . . . 9. Mai  
 D. „Thuringia“ . . . . . 22. Mai  
 D. „Westphalia“ . . . . . 5. Juni  
 D. „Cleveland“ . . . . . 25. Juni  
 D. „Westphalia“ . . . . . 6. Juli  
 D. „Thuringia“ . . . . . 20. Juli  
**AUSWANDERER**  
 belieben sich wegen aller Einzelheiten zu wenden an:  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
 Hamburg 1, Alsterdamm 25  
 oder die Vertretung in:  
**Jever:**  
**Wilhelm Albers,**  
 Kl. Rosmarinstr. 4.

Zu der Auktion in Hoofsiel am 3. Mai werden noch folgende Sachen, als da sind:  
 Herrenanzüge, Damenmäntel, Anabenanzüge, Anaben-Mantelanzüge, Hosen, Molton-Blusen für Anaben, Gummimäntel, Herren-Mantelanzüge, Windjacken, Unterröcke, Pilotjacken, Toppen usw.  
 mitversteigert werden.  
 Es wird bemerkt, daß die Sachen neu und bester Qualität sind.  
 Käufer werden darauf hingewiesen, das die Auktion pünktlich 1 Uhr beginnt.  
**Hoofsiel** **Rechnungsführer Dmmen**

**Einladung**  
 zu der am Sonnabend, dem 11. Mai 1929, nachmittags 6 Uhr, im Bunsichen Gasthause zu Hohenkirchen stattfindenden  
**ordentlichen 13. Generalversammlung**  
 der  
**Elektrizitäts-Gesellschaft „Nord-Jeverland“**,  
 e. G. m. b. H.  
 Tagesordnung:  
 1. Geschäftsbericht des Vorstandes.  
 2. Bericht des Aufsichtsrates über die vorgenommenen Revisionen.  
 3. Verlage und Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes.  
 4. Beschlussefassung über die Verteilung des Gewinns.  
 5. Wahl eines Vorstands- und zweier Aufsichtsratsmitglieder.  
 6. Verschiedenes. [5562]  
 Die Bilanz und Jahresrechnung liegen vom 3. bis zum 10. Mai im Geschäftszimmer der e. G. zur Einsicht unserer Genossen aus.  
 Einmalige Anträge sind bis zum 8. Mai einzureichen.  
**e. G. Nord-Jeverland.**  
 Hohenkirchen, den 2. Mai 1929.  
 Der Vorstand:  
 Gustav Mammen. Dr. Pagena.

**Nagut**  
 Kükens  
 Fütter  
 garantiert  
 Ihnen mihe u. verlustlos  
**Kühenaufzucht.**  
 Den höchsten  
**Bierertrag**  
 erzielen Sie,  
 auch wenn die Hühner  
 ganz ohne freien Auslauf  
 gehalten werden. Mit  
**Nagut-Gesüßelutler**  
 Pastor H. Prill, Todesfelde i. Holf. (Jhr. am 7. 12. 28; Ich kann Ihnen mitteilen, dass erstens meine Kühen mit Nagut ohne Verluste groß geworden sind. Zweitens: Die Jungennen (leichte Rasse) nach 4 1/2 Monaten, die schwere Rasse (Rhodoländer-Mechener) nach 5 Monaten anfangen, regelmäßig zu legen. Drittens: Das nach 7 jährigen Erfahrungen bei Nagut-Fütterung auch in den strengsten Wintern bei ganz bechränktem Auslauf die Legefähigkeit nicht ausbleibt. Viertens: Daß ich bei genauerer buchmäßiger Kontrolle pro Huhn (nicht über drei Jahren) einen Durchschnitt von 186 Eiern erzielt habe usw.  
 Zu haben in allen durch die Nagut-Emallechler gekennzeichneten Verkaufsstellen oder durch die Hauptniederlage  
 Th. Neuhaus, Varel i. O.  
 1 billiges Herrenrad  
 1 billiges Damenrad  
 beide mit Freilauf, wenig benutzt, sehr günstig abzugeben. [5487]  
 1 Balbur-Herrenrad  
 und ein  
 Balbur-Damenrad  
 noch wie neu, sehr billig.  
**Fr. Kleinsteuber, Jever**

**Besichtigung**  
 als: das Wohnhaus mit geräumigen Nebengebäuden — Werkstätten — und Obst- und Gemüsegarten,  
 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Termin:  
**Dienstag den 6. Mai dieses Jahres,**  
 nachmittags 5 Uhr,  
 in von Busch Gasthause in Sanderbusch, wozu Kaufinteressenten hiermit freundlichst einlade mit dem Bemerkten, daß diese Stelle für einen Wagenbauer geeignet ist, auch für ein anderes Gewerbe.  
 Johann Gäbeken, amtlicher Auktionator.  
 3 sehr gute  
**Herrenfahräder**  
 zu verkaufen. (5460)  
 Eduard Behrens, St. Zoolsteroden.  
**Zentrifugentbutler**  
 frisch eingetroffen.  
**J. H. Cassens.**

**Schlachtviehmärkte.**  
 Eigene Drahtungen der „D. L.“ am Markttag.  
 Erläuterungen: Es bedeutet bei  
 Rinder: A. 1. a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, 2. ältere; b) sonstige vollfleischige, 1. jüngere, 2. ältere; c) fleischige, d) gering genährte. — B. Bullen: a) jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete, c) fleischige, d) gering genährte. — C. Käse: a) jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete, c) fleischige, d) gering genährte.  
 Ohne Gewähr

b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete, c) fleischige, d) gering genährte. — D. Färsen (Kastanien, Jungstiere): a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, b) sonstige fleischige, c) fleischige, — E. Fresser: mäßig genährte Jungbullen, Jungbullen.  
 Käber: a) Doppeltender bester Rasse, b) beste Rasse und Saugbäber, c) mittlere Rasse und Saugbäber, d) geringere Rasse und Saugbäber.  
 Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm, 2. Grottlamm; b) mittl. Mastlamm, ältere Mastlamm und gut genährte Schafe, c) fleischige Schafe, d) gering genährte Schafe.  
 Schweine: a) Fetttschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht, b) vollfleischige Schweine von ca. 240-300 Pfd. Lebendgewicht, c) vollfleischige Schweine von ca. 200-240 Pfd. Lebendgewicht, d) vollfleischige Schweine von ca. 100-200 Pfd. Lebendgewicht, e) fleischige Schweine von ca. 120-180 Pfd. Lebendgewicht, f) fleischige Schweine unter 100 Pfd. Lebendgewicht, g) Sauen.  
 Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Reichsmark, und Marktpreise für nachstehende Tiere und schließlichen sämtliche Speise des Handels als Maß für Frucht, Markt- und Verkaufswert, Umfahrter sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Maßpreise erheben.  
 Tendenz: Es bedeutet: 1) lebhaft (flott), 2) reger (ziemlich lebhaft, glatt), 3) ruhig (langsam, mittelmäßig), 4) schlappend (träge, schlecht), 5) Döseln, Dünn und Garzen.

	Berlin	Stettin	Ceipzig	Dresden	Frankfurt M.	Stuttgart	Breslau	Magdeburg	Chemnitz	Planen	Zwickau	Hannover	Bremen	Alten	Hamburg	Essen	Elberfeld	Dortmund	Düsseldorf	Mannheim
<b>Austrieb</b>	26. 4.	25. 4.	26. 4.	25. 4.	29. 4.	25. 4.	29. 4.	25. 4.	29. 4.	24. 4.	24. 4.	22. 4.	29. 4.	29. 4.	29. 4.	29. 4.	29. 4.	29. 4.	22. 4.	29. 4.
<b>Rinder</b>	2372	1124	121	128	720	262	896	48	1194	48	1194	48	1194	48	1194	48	1194	48	1194	48
<b>Käber</b>	2100	3150	35	35	363	691	948	610	721	680	102	917	1232	601	604	69	170	511	515	1287
<b>Schafe</b>	4 92	4115	141	150	567	208	392	60	585	155	118	164	212	239	24	38	451	7	8	10
<b>Schweine</b>	9732	15600	767	1220	2173	1395	3615	324	4657	372	284	1562	3084	3991	2250	549	1254	1890	1580	4586
<b>Leuzden</b>	2	3	4	3	4	3	3	3	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
<b>Kinder:</b>	57-60	—	—	—	59-60	—	55-58	—	58-63	—	53-55	51-54	51-54	53-56	51-53	54	55-58	57-60	58-63	57-60
<b>A. Däsen</b>	53-56	52-56	—	—	40-49	—	33-43	—	47-53	—	42-44	45-50	48-52	49-47	52	50	52-56	52-56	52-56	53-58
<b>B. Bullen</b>	49-51	48-50	—	—	—	—	—	—	—	—	21-30	30-38	30-38	30-38	34-48	—	41-49	45-48	45-50	43-47
<b>C. Käse</b>	51-54	52-53	46-53	46-52	53-56	50-54	54-57	—	53-56	—	48-48	46-50	50-52	50-53	44-50	—	50-53	55-58	53-55	56-58
<b>D. Färsen</b>	49-52	48-51	40-45	40-45	46-52	44-49	48-52	—	48-52	—	44-47	46-50	50-52	50-53	44-50	—	48-50	50-54	48-50	46-49
<b>E. Fresser</b>	42-45	42-44	28-32	28-32	—	—	—	—	—	—	34-38	40-45	45-48	45-48	44-50	—	38-44	40-45	—	—
<b>Jungbullen</b>	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Käber</b>	75-87	76-88	70-79	70-80	72-77	72-75	75-81	78-83	75-79	75-80	86-89	70-75	68-78	60-82	84-87	77-73	75-85	75-80	80-105	—
<b>Schafe</b>	58-73	58-75	55-65	55-65	65-71	63-71	65-72	68-76	70-74	70-74	78-84	68-65	52-65	75-78	75-80	70-72	68-74	68-74	68-74	72-76
<b>Schweine</b>	42-55	40-55	30-40	30-40	54-64	54-64	55-62	60-67	60-69	60-69	65-75	50-53	40-50	62-70	68-72	65	40-55	40-58	40-58	—

h) mittlere Röhmer u. alt. Mastlamm 26. 4.: 55-66. 23. 4.: 62-67. b) auf genährte Schafe 26. 4.: 52-60. 23. 4.: 53-58. \* und Dünn.  
**Autovermietung**  
 Kilometer 25 Pfg. 1927  
 Telefon 530 und 278.  
 Tag und Nacht  
**Kblers, am Bahnhof**  
**Emil Duden,**  
 Fr. Marien-Str. 2,  
**Einzigst. Spezialgeschäft**  
 für Stahlwaren u. Waffen  
 am Platz. (564)  
 Eigene Schleiferei und  
 Wälzenmeherei.  
**Oldenburger**  
**Landeshealer**  
 Donnerstag, 2. Mai 7.30  
 bis 9.45 Uhr: B 32, „Maria  
 Stuart“.  
 Freitag, 3. Mai, 7.30  
 bis 10 Uhr: C 32, „Ziel-  
 land“.  
 Sonnabend, 4. Mai, 7.30  
 bis 9.45 Uhr: D 33, „Ma-  
 ria Stuart“.  
 Sonntag, 5. Mai, 4 bis  
 6 Uhr: 9. Volkspark, „De  
 Vergantshofter“. Kleine  
 Preise 0.50 bis 1.50 Wfl.  
 8 bis 11 Uhr: Gölz,  
 Vorstellung „Die Fleder-  
 maus“.  
 Es wird besonders darauf  
 aufmerksam gemacht, daß  
 der letzte Zug nach Jever  
 22.45 Uhr täglich in Olden-  
 burge abgeht und in Sande  
 Anstich hat, wobei man um  
 0.28 Uhr in Jever eintrifft.



